

Grünberger Wochenblatt.

Erscheint täglich.

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM. (postfrei 88 Rpf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.80 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einspaltige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Rpf. — Die Zeile 40 Millimeter breit kostet 30 Rpf. — Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102
Postfach-Konto: Breslau 12347
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt- und Sparbank, Kreis-Sparbank sämtlich in Grünberg in Schlesien.

Die Rede des Reichsfinanzministers in Münster.

Grundlegung für einen Neubau des Deutschen Staates. — Gegen die Verwilderung der politischen Moral. — Sicherstellung der Ernährung im Binnenlande. — Belebung der Privatwirtschaft zur Neueinstellung von Arbeitskräften und Verminderung der Arbeitslosen Zahl. — Kreditmittel nicht mittels Zwangsanleihe. — Darlehen durch Steueranrechnungsscheine.

Reichsfinanzminister von Papen hielt gestern auf der Tagung der Westdeutschen Bauernvereine eine Rede, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Der Kanzler erklärte eingangs, daß die Aufgabe der gegenwärtigen Regierung sich nicht auf wirtschaftliche oder politische Einzelarbeit beschränke, sondern, daß die Regierung für einen Neubau des deutschen Staates den Grund legen wolle.

Eingehend befaßte sich der Kanzler mit den Urteilen von Blau und Ventzen.

Rechts und links verlangten, daß im politischen Kampf Totschlag und Rache erlaubt und der Gegner vogelfrei sein solle. Solcher Verwilderung der politischen Moral entgegenzutreten, sei die Pflicht der Staatsgewalt.

Die Zügellosigkeit, die aus dem Aufruf des Führers der Nationalsozialistischen Bewegung spreche, passe schlecht zu den Ansprüchen auf die Staatsführung. Er, der Kanzler, gestehe ihm nicht das Recht zu, die seinen Fahnen folgende Minderheit allein als die deutsche Nation anzusehen und alle übrigen Volksgenossen als Fremdwelt zu behandeln. Die preussische Staatsregierung werde die Entscheidung über das Schicksal der fünf zum Tode Verurteilten unbedingt von politischen Erwägungen, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit treffen. Die Anerkennung des gleichen Rechtes für alle deutschen Staatsbürger werde der Kanzler nötigenfalls erzwingen. Er sei fest entschlossen, den Zustand politischer Unruhen und Gewalttaten zu beenden.

Bei der Behandlung der praktischen Tagesfragen ging der Kanzler zunächst auf die

Not der Landwirtschaft

ein. Er erklärte, daß die Landwirtschaft sich nicht allein von der Fülle der Ernte leben lasse. Die Regierung lehne den Gedanken einer grundsätzlichen Autarkie ab. Aber die Grundlagen der Ernährung müßten im Binnenlande sicher gestellt sein. Die Reichsregierung bekenne sich grundsätzlich zu der Notwendigkeit einer weiteren maßvollen Regelung der Einfuhr und sie habe dahingehende Beschlüsse gefaßt.

Wenn jetzt der Grund zu einem

Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft

gelegt werden solle, so dürfe die Währung nicht gefährdet werden. Alle Eingriffe in die Sphäre der Privatwirtschaft lehne die Regierung ab. Die Regierung werde darüber wachen, daß die persönliche Verantwortung der freien Wirtschaft nicht durch Vermischung mit staatlichen Wirtschaftsformen verwischt werde.

Der Reichsfinanzminister legte dann den Plan dar, den die Regierung in wenigen Tagen dem Reichspräsidenten vorlegen wird: Die Regierung sei entschlossen im großen Rahmen den Versuch zu machen, durch eine Belebung der Privatwirtschaft zur Neueinstellung von Arbeitskräften und zur Verminderung der Zahl der Arbeitslosen zu gelangen. Es habe sich ein

ungeheurer Bedarf an Erhaltungs- und Notstandsarbeiten

aufgetan, der in die Milliarden gehe. Es müsse der erste Schritt sein, daß die gesamte Wirtschaft die Mittel erhalte, um dieses Verfallnis nachzuholen. Der Finanzminister müsse genügend groß gewagt werden, damit die beabsichtigte Wirkung eintrete. Er werde sich auf eine Summe von mehr als 2 Milliarden Mark belaufen, und zwar über die Summen hinaus, die für Notstandsarbeiten und Arbeitsbeschaffung ausgeworfen sind. Dieser Betrag solle nicht über eine Zwangsanleihe finanziert werden. Es sollten vielmehr

für Teile besonders produktionshemmender Steuern, wie der Umsatzsteuer, der Realsteuern, der Gewerbesteuer und der Beförderungsteuer, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 1. Oktober 1933 fällig und bezahlt werden, Steueranrechnungsscheine gegeben werden, auf die in den Rechnungsjahren 1934 bis 1938 alle Reichsteuern mit Ausnahme der Einkommensteuern bezahlt werden können.

Es werde sich um einen Betrag von etwa 1500 Millionen handeln. Diese Scheine würden den Charakter eines Darlehens des Einzelnen Pflichten an das Reich erhalten. Ihre Ausstattung werde es ermöglichen, sie sofort als Kreditmittel zu benutzen. Darüber hinaus wolle die Reichsregierung einen Betrag von weiteren 700 Millionen Mark in Steueranrechnungsscheinen für solche Unternehmungen zur Verfügung stellen, die nachweisen, daß sie mehr Arbeitskräfte als bisher beschäftigten. Werde dieser Betrag voll ausgenutzt, so würden 1 1/2 Millionen Arbeiter mehr eingestellt werden.

Der Reichsfinanzminister kündigte weiter an, daß man den Arbeitgeber ermächtigen werde, wenn er mehr Arbeitskräfte einstelle, den Tariflohn im gewissen Umfang zu unterschreiten. Die Reichsregierung beabsichtige, das Tarifrecht und das Schlichtungsrecht in seinem wesentlichen Inhalte aufrechtzuerhalten, für Sonderfälle aber im Verordnungswege

Änderungen vorzunehmen. Alle diese Maßnahmen würden zunächst auf 12 Monate befristet.

Der Kanzler kündigte an, daß er im Reichstage eine politische Programmrede halten werde. Er verteidigte die Zusammenlegung von Landkreisen und die Aufhebung von 60 Amtsgerichten in Preußen und kündigte

weitere Maßnahmen auf dem Gebiete in der Finanzreform und einer Selbstverwaltungsreform

an. Um die Lage des akademischen Nachwuchses zu lindern, plant die Reichsregierung zunächst die Zwischenschaltung eines praktischen Jahres zwischen höherer Schule und Hochschule.

Zum Schluß betonte der Kanzler, daß er es für seine Pflicht halte, Störungen des geplanten Werkes durch die Einflüsse der Parteien abzuwehren. Wenn heute von einer Koalition zwischen Zentrum und NSDAP. gesprochen werde, an die er nicht glauben könne, so wäre der geheime Grundgedanke doch nur der, daß die eine Partei die andere zu vernichten wünsche. Er müsse fragen, ob die Not des deutschen Volkes in dieser Stunde wirklich noch ein solches Kulissenpiel ertrage.

Auf der anderen Seite denke die Regierung nicht an eine Abweichung von den Grundgesetzen der Verfassung oder gar an einen Wechsel der Staatsform. Die Verfassung selbst habe in der Institution des Reichspräsidenten dem Spiele der Parteien gegenüber den ruhenden Pol geschaffen.

Der Reichsfinanzminister schloß: Unser Glaube an die Zukunft der Nation ist so unerschütterlich wie der jener Millionen, die einst auf den Schlachtfeldern für sie geblutet haben. Und deshalb rufe ich heute dem Lande zu:

Denkt nur an Deutschland!

Die Rede war wiederholt von Zustimmungsausrufen unterbrochen und fand am Schluß starken, anhaltenden Beifall.

Aus Berlin wird geschrieben:

Die Rundfunkübertragung brachte es mit sich, daß die Rede auch in Berliner politischen Kreisen die Sensation des Sonntags bildete. Man beurteilt sie als die Rede eines mutigen Mannes, der alles einsetzen will, um die Durchführung des Programms zu sichern, von dem die Reichsregierung eine Besserung der gegenwärtigen Zustände erwartet.

Das Kernstück des Wirtschaftsprogramms sieht man allgemein in der Einführung der Steueranrechnungsscheine, durch die eine erst später mögliche Steuerermäßigung schon jetzt zur Ankurbelung der Wirtschaft mobilisiert werden soll. Aber auch diese Maßnahme ist natürlich im Zusammenhang mit den übrigen Plänen zu werten, mit denen die Reichsregierung die Krise überwinden will. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Ankündigungen auch in ihren Einzelheiten in den nächsten Tagen ein lebhaftes Echo in der Öffentlichkeit finden werden.

Die innerpolitischen Ausführungen des Reichsfinanzministers sind der Auftakt dieser Woche, die wichtige innerpolitische Entscheidungen bringen wird. Montag früh trifft der Reichsfinanzminister bereits wieder in Berlin ein, um, wie beabsichtigt, am Abend mit einigen seiner nächsten Mitarbeiter nach Neubred zu fahren. Der Montag wird von Besprechungen ausgefüllt sein, in denen dieser Besuch vorbereitet wird. Parallel dazu versammeln sich am Montag die meisten Fraktionen im Reichstag und im Landtag, da beide Parlamente am Dienstag zusammentreten. Dr. Brüning befindet sich bereits in Berlin. Es heißt, daß Adolf Hitler, ebenfalls in Berlin, am Montag den Mitglieder der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion den Freitisch abnehmen werde.

In politischen Kreisen sieht man den kommenden Entscheidungen und der Entwicklung der nächsten Tage naturgemäß mit großer Spannung entgegen.

Paris, 29. August. Bei der Besprechung der Reichsfinanzminister-Rede haben die Blätter die Wendungen des Kanzlers gegen die Nationalsozialisten hervor, und sie urteilen, daß die Regierung von Papen lange im Amt bleiben wolle.

London, 29. August. Die Rede des Reichsfinanzministers wird von der Presse ausführlich wiedergegeben und in Kommentaren stark beachtet.

Beobachtung des Reichsbanners.

Berlin, 27. August. In den letzten Tagen sind Meldungen über eine Anweisung des Berliner Polizeipräsidenten zur Beobachtung des Reichsbanners durch die Presse gegangen. Wie man hierzu von unterrichteter Seite erfährt, ist die Anweisung durch eine Indiskretion in die Öffentlichkeit gelangt. Sie unterscheidet sich in nichts von ähnlichen Verfügungen, die in bezug auf andere Organisationen und Verbände bereits bestanden.

Reichstags-Fraktions-Sitzungen.

Mittrauensantrag der NSDAP. gegen das Kabinett Papen.

Berlin, 29. August. Im Reichstag trat heute vormittag die Fraktion der Bayerischen Volkspartei zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Nachmittags hielten auch die Deutschnationalen und das Zentrum ihre erste Fraktions-sitzung im neuen Reichstag ab.

Die Nationalsozialisten versammelten sich nachmittags beim Parteiführer Adolf Hitler im Hotel „Kaiserhof“. Wie das Nachrichtenbüro des VöZ. hört, will Hitler den Abgeordneten dort seine Richtlinien für die Politik der nächsten Zeit entwickeln. Die erste Fraktions-sitzung der NSDAP. findet am Dienstag vormittag statt. In dieser Sitzung wird auch über die Anträge Beschlüsse gefaßt werden, welche die Fraktion im Reichstag einbringen will, insbesondere über ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Papen. Am Dienstag vormittag treten ferner auch die Sozialdemokraten, die sich schon vor einiger Zeit versammelt hatten, zu ihrer 2. Sitzung zusammen.

Um die Wahl des Reichstagspräsidenten

KPD. gegen SPD. unverfühllich.

In Übereinstimmung mit der kommunistischen Reichstagsfraktion hat das Zentralkomitee der KPD. einen Beschluß gefaßt, der sich für die Ausschaltung der Nationalsozialisten bei der Wahl des Reichstagspräsidenten einsetzt. Die Kommunisten werden im 1. Wahlgang für ihren eigenen Kandidaten stimmen. Sollte in diesem Wahlgang der nationalsozialistische Kandidat durch das Verhalten des Zentrums nicht gewählt werden, so wollen die Kommunisten im 2. Wahlgang ihre Stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten abgeben, um die Wahl eines Nationalsozialisten zum Reichstagspräsidenten zu verhindern. In dem Beschluß wird weiter gesagt, daß die kommunistische Partei durch diese Maßnahme nicht im mindesten ihren Kampf gegen die Führer der Sozialdemokratie abzuschwächen gedenke und daß sie bei dieser Gelegenheit erneut die Dienste brand-marke, die der sozialdemokratische Reichstagspräsident Böbe im vergangenen Reichstag für die Notverordnungs-diktatur und die Verklammerung der letzten Rechte der Werktätigen geleistet habe.

Kommisariatsche Regierung und Preussischer Landtag.

Die technische Zusammenarbeit.

Die praktischen Auswirkungen der Aussprache zwischen dem stellvertretenden Reichskommissar für Preußen Dr. Bracht und dem Landtagspräsidenten Kerl werden sich bereits am Dienstag bei Zusammenritt des Landtags zeigen. In wohl-informierten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des VöZ. erklärt, daß die kommisariatsche Regierung bei Wahrung ihrer gemeldeten grundsätzlichen Auffassung die Zusammenarbeit mit dem Parlament dadurch befunden dürfte, daß sie die zuständigen Ministerialdirektoren als sachkundige Abteilungsleiter an den Parlamentsverhandlungen teilnehmen läßt. Dagegen dürfte mit dem Erscheinen der mit der Wahrnehmung der Ministergeschäfte betrauten Persönlichkeiten, d. h. der Staatssekretäre, und auch des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht selbst kaum zu rechnen sein.

Es verlautet, daß der stellvertretende Reichskommissar die Absicht habe, nochmals in einer Erklärung dem Standpunkt der kommisariatschen Regierung gegenüber dem Landtag darzulegen und daß diese Erklärung von einem höheren Ministerialbeamten vor dem Landtagsplenum vorgelesen werde. Man könnte mit der Bekanntgabe dieser Stellungnahme schon für Dienstag rechnen. Der Preussische Landtag würde zunächst nur am kommenden Dienstag und Mittwoch Plenarsitzungen abhalten und sich voraussichtlich hierauf wegen des Katholikentages vertragen. Ob das Landtagsplenum unmittelbar nach dem Katholikentag wieder zusammentritt, wird in parlamentarischen Kreisen vor allem von dem weiteren Verlauf der Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum abhängig gemacht. Sollten diese Besprechungen entgegen der allgemeinen Annahme nicht in kurzer Zeit zu einer Klärung führen, dann dürfte das Landtagsplenum abermals eine Sitzungs-pause ein-treten lassen. Während dieser Pause hätten dann vor allem die Untersuchungsausschüsse Gelegenheit, ihr umfangreiches Arbeitsgebiet intensiver in Angriff zu nehmen.

In seiner Antwort auf das Schreiben des Landtagspräsidenten Kerl, worin dieser der Auffassung Ausdruck gab, daß die gegenwärtige kommisariatsche Regierung in Preußen dem Preussischen Landtag verantwortlich sei und daß die Mitglieder dieser Regierung verpflichtet seien, vor dem Landtag zu erscheinen, erklärte der Reichsfinanzminister von Papen, daß er dieser Auffassung nicht beizutreten vermöge. Die kommisariatsche Preussische Regierung leite ihre Befugnisse lediglich aus der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 her und sei daher für ihre Handlungen nur dem Reichspräsidenten, nicht dagegen dem Preussischen Landtag verantwortlich.

Reichswehrminister über Wehrhoheits-Pläne.

Berlin, 28. August. Wie man aus Reichswehrkreisen erfährt, wird dieser Tage wahrscheinlich ein Artikel des Reichswehrministers General von Schleicher im „Deinatsdienst“ erscheinen, der die Pläne des Ministers zur Frage der Wehrhoheit behandeln wird. Außerdem wird in den nächsten Tagen ein schon seit längerer Zeit vorgesehenes Interview mit dem Reichswehrminister in einer italienischen Zeitung herauskommen.

Vor einem großen Diplomatenstich.

Neubefestigung wichtiger Botschaften.

Die aus führenden politischen Kreisen verlautet, ist in absehbarer Zeit mit einem großen deutschen Diplomatenstich zu rechnen. Nachdem eine Neubefestigung der wichtigsten Botschaften und Gesandtschaften in Italien und eben jetzt in Frankreich zur Durchführung kommt, ist auch ein bevorstehendes deutsches diplomatisches Revirement von besonderer Bedeutung.

Die in Aussicht genommenen diplomatischen Veränderungen gehen aus von der Neubefestigung der Botschaft in London, die nach Ansicht maßgebender politischer und Wirtschaftskreise demnächst erfolgen muß. Angesichts der bedeutungsvollen diplomatischen Verhandlungen, die in aller nächster Zeit wieder aufgenommen werden, geht es nicht an, daß die deutsche Botschaft in London länger verwaist bleibt. Ruffolini hat einen ausgezeichneten Diplomaten in der ersten Linie nach London geschickt, daß die britische Hauptstadt zweifellos das politische Zentrum aller Bemühungen zur Liquidierung der Weltkrisis sein wird. Für Deutschland kommt noch der Kampf um die Gleichberechtigung hinzu, der ebenfalls an Ort und Stelle die Anwesenheit einer autoritären Persönlichkeit erforderlich macht.

Für den Londoner Botschaftsposten ist bisher genannt worden der Leiter der Personalabteilung im Auswärtigen Amt, Gesandter Köster, von anderer Seite aber wird mitgeteilt, daß Köster für den voraussichtlich ebenfalls freizumachenden Posten des deutschen Botschafters in Washington in Aussicht genommen sei. Ueber die weitere Verwendung des Botschafters in Washington, Freiherrn von Pittwitsch und Gaffron, der sich gegenwärtig in Deutschland im Urlaub aufhält, und der sich in seinem Amt ausgezeichnet bewährt hat, liegen noch keine Mitteilungen vor.

Im Zusammenhang mit der Neubefestigung der Botschaft in London ist auch von einem Wechsel in der Pariser Botschaft gesprochen worden. Die frühere Version, daß der gegenwärtige Reichskanzler sich mit der Absicht trage, als Botschafter nach Paris zu gehen, wird durch die Ereignisse als überholt bezeichnet.

Im kommenden Herbst dürfte alsdann noch eine Neubefestigung der Gesandtschaften in Buenos Aires und in Rio de Janeiro erfolgen. Es ist bekannt geworden, daß politische Kräfte mobil gemacht worden sind, um die in Aussicht genommene Befestigung des Postens in Rio durch den früheren Ministerialdirektor in der Presseabteilung, Beschlin, zu hintertreiben. Doch besteht kein Zweifel daran, daß der Reichspräsident, der das diplomatische Ernennungsrecht hat, derartigen Intrigen eine deutliche Abfuhr erteilen wird.

Eine Neubefestigung des Postens in Oslo dürfte ebenfalls in absehbarer Zeit eintreten, da der dortige Gesandte, Freiherr von Weizsäcker als aussichtsreicher Kandidat für den Posten eines Untergeneralsekretärs im Völkerbund gilt, für den Posten, den bis jetzt der frühere deutsche Gesandte Dufour-Beronce innehat. Mit dem zu erwartenden Rücktritt von Sir Eric Drummond wird aber auch Dufour-Beronce als deutscher Vertreter im Völkerbund sein Amt abgeben.

Im Zusammenhang mit der Befestigung der großen Posten werden auch wichtige Änderungen im Auswärtigen Amt selbst erwartet.

Eine Erklärung Dr. Brünnings.

Berlin, 28. August. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning teilt mit: In der Sonntagsnummer der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird die Behauptung aufgestellt, Dr. Brüning verführe, eine Koalition mit der deutschen Spitze gegen den Reichspräsidenten zu bilden, und die Unterstellung daran geknüpft, Dr. Brüning habe geäußert, jetzt gehe er, er komme jedoch wieder, aber dann werde Hindenburg gehen. Demgegenüber stelle ich fest, daß ich eine solche Äußerung nie getan habe. Sie würde zudem das Gegenteil meiner Auffassung und Grundsätze sein. Soweit ich überhaupt politische Äußerungen gemacht habe, dienen sie ausschließlich dem Zwecke, den verfassungsmäßigen Weg in der politischen Entwicklung Deutschlands zu sichern.

Internationale Christkönig-Zugung in Berlin.

Berlin, 29. August. In Gegenwart des Bischofs Dr. Schreiber, dessen erstes Erscheinen nach schwerer Krankheit kürzlich begrüßt wurde, erfolgte gestern Abend im Großen Saal der Philharmonie die Eröffnung der 2. Internationalen Christkönig-Zugung, die vom 29. bis 31. August hier stattfindet.

Warschauer Kommunalstreit abgebrochen.

Warschau, 29. August. Die städtischen Beamten und Angehörigen haben den Streit abgebrochen, nachdem ihnen ein Teil des rückständigen Gehaltes ausbezahlt worden ist.

Die brasilianischen Bundes-Truppen erfolgreich.

Rio de Janeiro, 28. August. Die Bundesstruppen haben Ribeirópolis, einen wichtigen Stützpunkt der Auf-

ständischen, eingenommen und die Aufständischen zum Rückzug gezwungen. Auch sollen Bundesjagden bei Osidos sich zweier Flugdampfer bemächtigt und mit diesen zwei gleichartige Flugdampfer der Aufständischen angegriffen und zum Sinken gebracht haben.

Bolivien und Paraguay im Kriegszustand?

London, 28. August. Reuter erfährt aus Buenos Aires, daß Argentinien, Brasilien, Chile und Peru nunmehr die Frage prüfen werden, ob Bolivien und Paraguay als im Kriegszustand befindlich zu betrachten sind. Sollte das zutreffen, so würden sie ihre Neutralität erklären und die Wasserdurchfuhr in die beiden streitenden Länder verhindern.

Staatsstreik in Ecuador?

Guayaquil, 28. August. Im Anschluß an einen Staatsstreik in Quito soll es dort zu heftigen Kämpfen gekommen sein. Als Führer der Aufständischen wird der im vergangenen Jahre zum Präsidenten gewählte Bonifaz genannt, der jedoch seinerzeit am Amtsantritt verhindert wurde. Eine Bestätigung dieser Gerüchte konnte jedoch noch nicht erlangt werden, da in der Hauptstadt eine strenge Nachrichtenzensur ausübt wird.

Chinesischer Angriff auf Nudun.

Nudun, 29. August. Starke chinesische Abteilungen haben heute früh einen Angriff auf Nudun unternommen, der zu schweren Kämpfen führte.

„Bereinigte Staaten der Welt“.

Ein amerikanisches Preisanschreiben.

Die New History Society, New York, stellt den Studenten der europäischen Universitäten und Hochschulen drei Preise für eine Arbeit über das Thema „Bereinigte Staaten der Welt“ zur Verfügung. Als Preisrichter sind bis jetzt u. a. folgende Persönlichkeiten gewonnen worden: aus Deutschland Prof. Albert Einstein; aus England Viscount Cecil of Chelwood, der frühere Ministerpräsident, und Prof. Gilbert Murray; aus Frankreich die früheren Minister Emile Borel und Colonel Picot.

Das Grünberger Wochenblatt

ist mit seinem umfangreichen Nachrichtendienst und seinem vielseitigen Anzeigenteil

das verbreitetste Blatt

im nördlichen Niederschlesien und den angrenzenden brandenburgischen Bezirken.

System der Steueranrechnungsscheine.

Berlin, 28. August. Wie das Conti-Nachrichtenbüro erfährt, wird das System der Steueranrechnungsscheine, dessen Ankündigung das Kernstück des wirtschaftlichen und finanziellen Teiles der Kanzlerrede bildete, voraussichtlich bereits Mitte der neuen Woche durch Rechtsverordnung in Kraft gesetzt werden. Die Steueranrechnungsscheine werden ausgegeben für die Hälfte der Umsatzsteuer, ¼ der Gewerbesteuer, ¼ der Grundsteuer und für die Gesamtheit der Beförderungsteuer.

Kreditausweitung und Arbeitszeitföhrung.

Washington, 27. August. Die nationale Wirtschaftskonferenz wurde gestern vom Präsidenten Hoover mit einer längeren Ansprache eröffnet. Hoover forderte die versammelten 200 Führer der Wirtschaft auf, praktische Schritte in Richtung auf eine Wiederanfertigung der Wirtschaft zu unternehmen und ihr Möglichstes zur Erreichung dieses Zieles beizusteuern. Als Grund der Einberufung der nationalen Wirtschaftskonferenz gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt führte der Präsident seine Überzeugung an, daß die größte Finanzkrise der Weltgeschichte nunmehr überstanden sei, und daß Vertrauen und Hoffnung auf eine Besserung in der ganzen Welt wiedergekehrt seien. Daher sei nunmehr der Zeitpunkt gekommen, die notwendigen Schritte zur Lösung der industriellen und landwirtschaftlichen Probleme Amerikas zu unternehmen. In seinen weiteren Ausführungen sprach sich Präsident Hoover insbesondere für eine Ausweitung der Kredite und für eine Kürzung der Arbeitszeit aus. Außerdem forderte er eine möglichst weitgehende Teilung der Arbeitsgelegenheiten, um möglichst viele Arbeitslose wieder in den Produktionsprozeß einzureihen.

Gerüchte über Dr. Luther. Die Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther entbehren jeglicher Grundlage.

Der Langnam-Berein hat den zuständigen Staats- und Reichsministerien sowie der Reichsbahn erneut eine Eingabe der Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn eingereicht.

„Zeppelin“ zur Südamerikafahrt aufgestiegen.

Friedrichshafen, 29. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 6 Uhr mit Dr. Edener und 6 Passagieren an Bord zu seiner Südamerikafahrt aufgestiegen.

Selbstmord des Calmette-Vorsitzenden.

Lübeck, 29. August. Amtsgerichtsrat Wiebel, der Vorsitzende im Lübecker Calmette-Prozeß, ist nach einer Mitteilung der Lübzepressestelle am Sonnabend nachmittag in Hamburg freiwillig aus dem Leben geschieden. Er war aus dem Sanatorium zurückgekehrt und sollte am 15. Dezember seinen Dienst beim Amtsgericht Lübeck wieder aufnehmen.

Sanjurjo im Gefängnis. General Sanjurjo, der Führer im letzten spanischen Aufstand, ist ins Militärgefängnis von Bueño eingeliefert worden.

Meuterei auf englischem Dampfer. Unter der aus Chinesen bestehenden Besatzung eines vor Neapel liegenden englischen Dampfers brach eine Meuterei aus.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. und 29. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Beobachtung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	747,3	+ 17,7	78	NW 2	3	—
7 Uhr früh	747,6	+ 14,7	94	NO 2	10	2,4
1 Uhr nachm.	747,2	+ 17,0	85	ONO 1	10	1,2

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 14,2.

Unter dem Einfluß vordringender kühlerer Luftmassen sind in unserem Bezirk leichte Regenschauer niedergegangen. Wir verbleiben zunächst im Bereich verschieden temperierter Luftmassen.

Wie wird das Wetter am Dienstag sein?

Bei vorwiegend nördlichen Winden wechselnd bewölkt, zeitweise Regen, verhältnismäßig kühl.

Der Mann mit dem Fledermausgefühl.

Die Wunder des „sechsten Sinnes“. — Ein „Blinder“ am Autosteuern.

Der Mann mit dem Fledermausgefühl, so nennt man in Paris einen Arzt, der das Wunder fertiggebracht hat, mit verbundenen Augen, sozusagen blind, ein Auto durch das Gewühl der Großstadt zu steuern. Man schreibt dem Arzt ein überhumanisches Gefühl zu. Er ist mit einem „sechsten“ Sinn begabt, der ihn mit verbundenen Augen sehen läßt, was andere Sterbliche nur mit der Brille bemerken.

Die Versuche wurden unter der Kontrolle von zwei Privatdetektiven und einigen Ärzten durchgeführt. Doktor Gaston Duvrien — so heißt der Mann mit dem Fledermausgefühl — ließ sich peinlich genau die Augen verbinden. Man ging sogar so weit, den Verband zu plombieren, so daß es vollkommen ausgeschlossen war, unterwegs die Binde zu lockern. Doktor Duvrien setzte sich an das Steuer und fuhr los. Neben ihm hatte ein fahrfähiger Detektiv Platz genommen, um im Notfall einzugreifen. Es war aber nicht nötig, das Experiment glückte.

Der „Blinde“ steuerte den Wagen mit vollkommener Sicherheit. Er vermied alle Hindernisse. Er nahm die Kurven in aller Ruhe, hielt an, wenn der Schutzmann die Straße sperrte, fuhr wieder weiter, wenn der Schutzmann den Weg freigab. Den Reagen des Versuches standen die Haare zu Berge vor Schreck. Doktor Duvrien schaltete den letzten Gang ein und raste die breite Allee der Champs-Élysées hinauf. Wieder, ohne irgendwo anzustoßen. Stets wich er allen Hindernissen aus. Und, als man oben beim Triumphbogen angekommen war, fragte er lächelnd, an welcher Stelle er halten sollte. Etwas Derartiges hatte man noch nicht erlebt. Die Zeugen glaubten zunächst an einen Trick. Doch Doktor Duvrien wiederholte den Versuch noch

einmal allein. Er kam wieder wohlbehalten am Ziel an. Es war unterwegs nichts passiert. Kaum hatte jemand bemerkt, daß mit dem Wagen etwas Besonderes los war.

Aber der Wundermann legte noch ganz andere Proben seines Könnens ab. Mit verbundenen Augen war Doktor Duvrien in der Lage, die Zahl der Straßenpassanten anzugeben. Er erriet sogar die Farbe ihrer Kleidung. Er gab an, wer einen dunklen Anzug trug und wer in hellen Farben gekleidet war. Die Zeugen waren einfach sprachlos.

Der Mann mit dem Fledermausgefühl klärte dann das Geheimnis auf. Es waren keine Tricks, keine geheimen Abmachungen im Spiel. Alles beruhte auf natürlicher Grundlage. Doktor Duvrien wies darauf hin, daß gewisse Menschen die Gabe besäßen, auch mit geschlossenen Augen alles zu erkennen, was vor ihnen liege. Diese Leute seien gewissermaßen wachende Schlafwandler. Er selbst, so fuhr Doktor Duvrien fort, habe dieses Gefühl von Kind auf besessen. Es sei nicht etwa Besseres, das wäre etwas ganz anderes; es sei eine Naturgabe, wie sie manchen Tieren, zum Beispiel den Fledermäusen, eigen wäre.

Das Wunder des „sechsten Sinnes“ der Tiere ist noch nicht geklärt. Alle Gegenstände und Personen strahlen Schwingungen aus, die der „sechste Sinn“ nicht auf optischem, sondern auf anderem Wege wahrnimmt. Doktor Duvrien schloß sein Experiment mit der Versicherung, daß er selbst nicht erklären könne, wie er zu seiner Vollkommenheit des „sechsten Sinnes“ gekommen sei. Er bezeichnete sich als ein wissenschaftliches Rätsel. Er brauche nur die Augen zu schließen, um sofort jeden Gegenstand erraten zu können. Man machte die Probe aufs Exempel und fand wieder die Behauptung bestätigt. Die Ärzte, die als Zeugen anwesend waren, schüttelten mit den Köpfen. Was sie gesehen hatten, ging über menschliches Verständnis.

Dieser Mann mit dem Fledermausgefühl hat noch einen nahverwandten Bruder, der in Spanien lebt. Das ist

Joachim Maria Argamasilla, der gerade jetzt Spanien in sprachloses Erstaunen versetzt. Argamasilla nennt alle Gegenstände, die man, in einer Kiste verschlossen, vor ihm niederstellt. Er kann selbst durch Tresorwände sehen. Die Zahl der darin enthaltenen Geldscheine hat er bei mehrfachen Versuchen genau angegeben. Für Joachim Maria Argamasilla gibt es keine Geheimnisse. Er sieht alles, er erkennt es durch dicke Wände und durch meterbreite Mauern hindurch. Er kann sagen, ob sich zwei oder nur eine Person im Nebenzimmer befinden. Er gibt an, ob ein Brief Geldscheine enthält oder nicht. Er tut das vor Zeugen. Jeder Versuch ist ausgeschossen. Dieser Mann ist ein Phänomen. Das haben alle gesagt, die den Darbietungen des Joachim Maria Argamasilla bewohnten.

Auch der spanische Wundermann verwahrt sich dagegen, ein Hellseher zu sein. Er besitze den sechsten Sinn, fühle die Gegenstände und erschauere sie auf Grund eines besonderen Erkenntnisvermögens, das er nicht definieren könne.

Argamasilla hat erklärt, daß jeder Mensch diese Gabe besitze; nur pflege er seinen „sechsten Sinn“ nicht, und das sei eben der Grund, warum die meisten Menschen mit verbundenen Augen vollkommen hilflos seien. Der wahrhaft Blinde sei gezwungen, den sechsten Sinn zu entwickeln. In der Tat ist es auch erstaunlich, mit welcher Sicherheit sich wirklich Erblindete zurechtfinden vermögen.

Bisher gibt es nur wenige Menschen, die durch Tresorwände sehen können (Gott sei Dank!). Wenn nun alle sich dem Kult des „sechsten Sinnes“ ergäben und auch durch Eigentüren und Bretter bliden könnten? Wenn alle Menschen mit verbundenen Augen durch das Straßengewühl rasten und jede Person erkennen würden, ohne sie gesehen zu haben?

Man kann sich nicht vorstellen, welche Aspekte dann das menschliche Leben annehmen würde. Angenehm könnte es nicht sein. B. M. B.

Kotale Nachrichten.

Grünberg, 29. August 1932.

* Der gestrige letzte August-Sonntag konnte sich in bezug auf die Witterung „sehen“ lassen. Morgens war es allerdings ziemlich kühl; aber in den späteren Vormittagsstunden schien doch die liebe Sonne wieder recht warm. Der bald einsetzende Wind fächelte den Ausflüglern indes etwas Kühlung zu, und so ließ sich die „Hitz“ schon ertragen. Die Lust zu Ausflügen schien unter der Einwohnerzahl recht groß zu sein, denn man sah ganze „Kolonnen“ mit Fahrrädern, Motorrädern und Autos sowie mit Kremsern, die in letzter Zeit wieder mehr in „Mode“ gekommen sind, der Stadt den Rücken kehren. Im Gegensatz zu dem vorangegangenen Sonntag war diesmal verhältnismäßig wenig los, abgesehen von sportlichen Veranstaltungen. Hier war es das Sommerfest des A.V. mit seinen Volksturn- und Wettkämpfen, das eine besondere Anziehungskraft ausübte. Auch die an auswärtigen Plätzen angelegten sportlichen Betätigungen wurden von zahlreichen Grünbergern besucht. Die weiteren Ereignisse des Sonntags waren meist auf unterhaltender Grundlage „aufgebaut“. Nachmittags setzte ein reger Spaziergängerverkehr ein. Der schöne Tag wurde auch zum Baden — zu Wasser und in Luft und Sonne (S. R.) noch fleißig ausgenutzt. Der Strassen- und Hausammlung für evangelische Jugendpflege und Jugendfürsorge ist — wie man beobachten konnte — manch Scherlein zugeflossen.

* Vom Arbeitsamt. Durch Verfügung des Präsidiums der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in Berlin hat der Präsident des Landesarbeitsamtes für die Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien in Breslau den bisherigen stellvertretenden Direktor des Arbeitsamtes Grünberg, Verwaltungsoberrat Dr. K. H. K. H., der seit dem 1. Mai d. J. mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des stellvertretenden Direktors des Arbeitsamtes für die Städte und Landkreise Glogau, Guben und Frankfurt in Glogau kommissarisch beauftragt war, auf seinem Glogauer Posten nunmehr endgültig bestätigt.

* Finanzamtspersonalie. Ernannt wurde zum Steueramtmann der Obersteuereininspektor G. O. L. in Breslau unter Versetzung nach Grünberg.

* Meldebüro für Arbeitsdienstwillige. Beim hiesigen Arbeitsamt ist ein Meldebüro für den freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet worden. Hier können arbeitslose Jugendliche über den freiwilligen Arbeitsdienst aufgeklärt werden und sich für Maßnahmen zur Verfügung stellen. Sprechstunden werktäglich 10—12 Uhr, 3—5 Uhr, Sonntags nur 10—12 Uhr.

* Verwaltungsförderung der Reichsbahn Hamburg-Helgoland. Der Vorverkauf für den Verwaltungsförderung der Reichsbahn Hamburg-Helgoland wird bis zum 1. 9. 1932 verlängert.

* Einquartierung in Grünberg. Während der Herbstübungen der Reichswehr, die in der Gegend Grünberg-Freystadt-Glogau-Sprottau-Sagan stattfinden, wird Grünberg mehrere Male mit Einquartierung belegt werden. In der Nacht zum 3. September werden 5 Offiziere, 16 Unteroffiziere und 121 Mann Pioniere, sowie 18 Zivilangestellte (Traktorenführer usw.) in Grünberg untergebracht.

* Bezirksleiterentzettelung der katholischen Gesellenvereine des Bezirks Glogau. In der in Neusalz stattgehabten Tagung, an der Vertreter der Vereine Deutchen (Oder), Glogau, Grünberg, Freystadt und Deutschwarthen teilnahmen, stand u. a. die kommende Winterarbeit in den Vereinen zur Beratung. Für September ist ein Treffen in der Schwartenberg vorgesehen. Nege Aussprache brachten die Punkte „Wandererfürsorge“, „Werbung“ und „Freiwilliger Arbeitsdienst“.

* Versammlung der Bergbauangeestellten des Grünberger Kalksteinsprengels. Am Sonntag fand im „Grünen Kranz“ eine Versammlung der Bergbauangeestellten des Grünberger Kalksteinsprengels statt. Der Angestellte berichtete über die am 10. d. M. stattgehabte Vorstandssitzung der Reichsknappschaft. Für das Rechnungsjahr 1932 verbleibt in der Angestellten-Pensionskasse ein ungedeckter Fehlbetrag von 5,2 Millionen RM. Die Absicht, diesen Betrag durch weiteren Rentenabbau einzusparen, bedeutet eine weitere Kürzung der Ruhegelder, Witwen- und Waisenrenten in der Angestellten-Pensionskasse um 25 bis 30 Prozent. Da bereits das Ruhegeld um 30 Prozent, die Witwenrente um 31 Prozent und das Waisengeld um 59 Prozent gekürzt sind, so bedeutet diese Maßnahme das Ende der Pensionskasse. — Bei einem Beitrag von 10,78 Prozent vom Endbetrag jeder Gehaltsklasse beträgt das Ruhegeld einschl. Kindergeld in der Reichsknappschaft durchschnittlich monatlich 127,11 RM, die Witwenpension 60,59 RM, und das Waisengeld 19,78 RM. Die durchschnittlichen Leistungen in der Angestellten-Versicherung betragen bei einem Beitrag von nur 4 Prozent vom Endbetrag jeder Gehaltsklasse: Ruhegeld 76,25 RM, Witwenrente 44,17 RM, und Waisenrente 36,94 RM. Es wurde nachstehende Entschließung von der Versammlung einstimmig angenommen, welche an die maßgebenden Stellen der Reichsregierung und der Reichsknappschaft überliefert wird: „Die Bergbauangeestellten aller Organisationsrichtungen protestieren mit Empörung gegen die von einigen Versicherungsvertretern in der Vorstandssitzung der Reichsknappschaft am 10. August 1932 geplanten Satzungsänderungen, die einen weiteren Rentenabbau bis zu 20 und mehr Prozent bedeuten. Innerhalb kurzer Zeit sind aber die Renten schon um 30 Prozent gekürzt worden. Der durch wesentlich längere Anwartschaften und bedeutend höhere Beiträge als in der Angestelltenversicherung erworbene Rentenanspruch würde dadurch also um mehr als die Hälfte vermindert und den Leistungen der Angestelltenversicherung genähert werden. Die in der Vorstandssitzung am 10. August 1932 von einzelnen Versicherungsvertretern geplanten Maßnahmen bedeuten die Zerschlagung der knappschaftlichen Versicherung der Bergbauangeestellten. Die Versammelten stellen fest, daß sie im Gegensatz dazu die unbedingte Aufrechterhaltung der Angestellten-Pensionskasse mit den derzeitigen Leistungen verlangen. Sie fordern vom Angestellten-Abteilungs-Vorstand der Reichsknappschaft und vom Reichsarbeitsminister die Erhöhung des Reichsaufschusses oder die Einführung einer Produktionsumlage zur Sanierung. Da die Haltung eines Teiles der Vorstandsmitglieder offensichtlich keine Gewähr für die objektive Behandlung der Sanierungsfrage bietet, fordern die Versammelten, die allen Organisationsrichtungen

Das neue Weingefek tritt in Kraft!

Die Herstellung von allen Sorten Obst-, Hagebutten-, Schleen-, Wermut- und Rhabarberwein. Wer hat Bücher zu führen?

Am Sonnabend brachten wir Auszüge aus den Bestimmungen über den guten Jahrgang, die Zuderungsanzeige, die Kellereibehandlung und die Bezeichnung der Weine. Heute wollen wir auf die Herstellung von allen Sorten Obst-, Hagebutten-, Schleen-, Rhabarber- und Wermutwein eingehen und besonders die Bestimmungen bringen, die die wichtige Frage klären, wer Bücher zu führen hat.

Bei der Herstellung von Apfel- oder Birnenwein ist gestattet:

der Zusatz von technisch reinem nicht färbendem Rüben-, Rohr-, Invert- oder Stärkezucker zu Apfel- oder Birnenmost bis zur Erreichung eines Mostgewichts von höchstens 55 Grad Oechsle;

der Zusatz eines wässerigen Auszuges der abgepressten Apfel- oder Birnentrester, sofern dadurch nicht mehr Wasser hinzukommt, als einem Bechmel der gesamten Flüssigkeit entspricht;

der Zusatz von höchstens 3 Gramm reiner Milchsäure auf 1 Liter.

Bei der Herstellung von Getränken aus Beerenobst, Steinobst, Hagebutten, Schleen oder Rhabarberkengeln ist weiter erlaubt:

der Zusatz von technisch reinem nicht färbendem Rüben-, Rohr-, Invert- oder Stärkezucker und der Zusatz von reinem Wasser oder wässerigen Auszügen der Preßrückstände in der technisch erforderlichen Menge;

der Zusatz von höchstens 20 Gramm Alkohol auf 1 Liter in Form von reinem, mindestens 90 Raumbunderteile Alkohol enthaltenden Spirit;

der Zusatz von kleinen Mengen gebrannten Zuckers (Zuckerouleur);

bei der Herstellung von süßvergorenem Erdbeer- oder Hagebuttenwein der Zusatz von höchstens 3 Gramm reiner Milchsäure auf 1 Liter.

Bei der Herstellung von Wermutwein dürfen nur folgende Stoffe verwendet werden:

1. weißer Wein, außer Hybridwein, in solcher Menge, daß der fertige Wermutwein in 100 Raumbunderteilen mindestens 70 Raumbunderteile verfeinertem Wein enthält;

2. Wermutkraut, allein oder im Gemisch mit anderen aromatischen Pflanzenteilen, auch in Auszügen;

3. reiner, mindestens 90 Raumbunderteile Alkohol enthaltender Spirit, jedoch nur in solcher Menge, daß der fertige Wermutwein nicht mehr als 145 Gramm Alkohol in 1 Liter enthält;

4. technisch reiner Rüben-, Rohr- oder Invertzucker;

5. kleine Mengen gebrannten Zuckers (Zuckerouleur);

6. Zitronensäure.

Bei der Herstellung von weinhaltigen Getränken anderer Art darf Alkohol nur in solcher Menge verwendet werden, daß das fertige Ergebnis nicht mehr als 140 Gramm Alkohol in 1 Liter enthält. Wermutwein darf zur Herstellung von weinhaltigen Getränken anderer Art nicht verwendet werden.

Wer Bücher zu führen hat,

hat sich hierbei sowie bei allen mit der Buchführung zusammenhängenden Aufzeichnungen der deutschen Sprache zu

angehören, die sofortige Einberufung der Hauptversammlung der Angestellten-Abteilung der Reichsknappschaft. G. V.

* Der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände hielt am 26. d. M. im Vereinslokal eine erweiterte Gruppenversammlung ab. Die Vertrauensleute der angeschlossenen Ortsvereine waren sehr zahlreich erschienen. Der Ringvorsitzende W. Bluske, eröffnete mit begrüßenden Worten unter dem Hinweis auf die wichtige Tagesordnung die Versammlung. Vom Schriftführer wurde ein längerer Vortrag über das Thema „Nationaler Aufstieg der Arbeiter“ gehalten. Er erwähnte das jahrzehntelange Bemühen der freischaffenden nationalen Arbeiterbewegung, dem deutschen Arbeiter zum verantwortungsbewußten Staatsbürger zu erziehen. Die Früchte dieser Einstellung seien auch nicht ausgeblieben; denn schüßend stellte sich die deutsche Arbeitnehmerschaft nach Beendigung des unglücklichen Krieges vor die Einheit des Deutschen Reiches. Nun aber werde versucht, an den Grundrechten der Arbeitnehmerschaft zu rütteln unter Anwendung des Artikels 48 der deutschen Reichsverfassung. Inwiefern das Reich ein „Volkswirtschaftsstaat“ für die Arbeiterschaft sei, wurde an Hand von statistischem Material widerlegt. Die Subventionen und Verbraucherzölle zugunsten der Banken, Schwerindustrie und Großagrarier überwiegen bei weitem die Zuschüsse des Reiches für die Opfer der Wirtschaftskrise und des Krieges von seiten der Arbeitnehmer. Weitere Kürzungen der Unterhaltungen, Renten und Löhne und Verschlechterungen in der sozialen Gesetzgebung werden bestimmt kein Nationalbewußtsein. Man soll sich hüten, den deutschen Arbeitnehmer zum Sklaven des zwanzigsten Jahrhunderts zu machen, wenn nicht der nationale Aufstieg des Reiches zum Volkswirtschaftsstaat werden soll. Nach einer sehr regen Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung an den Zentralrat des Gewerkschaftsrings gefaßt, in der gefordert wird: Der Reichsregierung und den politischen Parteien einen Gesetzentwurf zu unterbreiten über Arbeitsbeschaffung ohne Auflöschung des Tarifwesens. Sperrung sämtlicher Pensionen über 4000 RM. jährlich, falls ein Einkommen aus Privat- oder Staatsstellung über den Richt-

bedienen. Die Bücher müssen gebunden und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Nummern versehen sein. Die Zahl der Blätter oder Seiten ist vor Beginn des Gebrauchs auf der ersten Seite des Buches anzugeben. Ein Blatt aus dem Buche zu entfernen, ist verboten. An Stellen, die der Regel nach zu beschreiben sind, dürfen keine leeren Zwischenräume gelassen werden. Der ursprüngliche Inhalt einer Eintragung darf nicht mittels Durchstreichens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nichts radiert, auch dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden, deren Beschaffenheit es ungewiß läßt, ob sie bei der ursprünglichen Eintragung oder erst später gemacht worden sind. Die Eintragungen dürfen nur mit Tinte erfolgen.

Die Bücher und Belege sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen jederzeit den mit der Kontrolle betrauten Beamten und Sachverständigen vorzulegen. Sind die Geschäftsräume von den Kellereien oder sonstigen Lagerräumen getrennt, so sind die Bücher auf Verlangen auch in den zu kontrollierenden Räumen vorzulegen.

Von der Buchführung sind befreit:

a) Mitglieder von Wingerossenschaften oder Wingervereinen, sofern sie an diese ihre gesamte Traubenernte abliefern;

b) Kleinverkäufer, die Wein ausschließlich in Flaschen beziehen und unverändert in Flaschen oder glasweise wieder abgeben und deren jährlicher Umsatz im Durchschnitt insgesamt 1500 Flaschen nicht übersteigt;

c) Zweiggeschäfte, die Wein ausschließlich in Flaschen aus dem Hauptgeschäft beziehen und unverändert in Flaschen wieder abgeben, sofern sie in demselben Lande liegen wie das Hauptgeschäft.

Die Kleinverkäufer und die Leiter von Zweiggeschäften müssen aber die auf den Weinbezug bezüglichen Rechnungen und sonstigen Geschäftspapiere bis zum Ablauf von fünf Jahren sorgfältig geordnet und mit fortlaufenden Nummern versehen für sich gesondert aufbewahren.

Es haben Buch zu führen:

a) Winger, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Verkehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inland gewonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern aufaufen;

b) Schankwirte, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder Ausschank im Inland gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie nicht zu den Wingern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt;

c) Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustand beziehen und unverändert wieder abgeben;

d) Geschäftsvermittler über die von ihnen vermittelten Geschäfte;

e) Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Traubenmaische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen;

f) Weinhändler, Wingerossenschaften und andere Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten;

g) Weinhändler, die ausländischem Dessertwein, der zur Wiederausfuhr bestimmt ist, Wein anderer Art oder aus Wein gewonnenen Alkohol oder reinen, mindestens 90 Raumbunderteile Alkohol enthaltenden Spirit zusetzen;

h) alle zur Buchführung Verpflichteten über den Bezug und die Verwendung von Zuder oder anderen für die Kellereibehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausbrut bestimmten Stoffen.

für den allgemeinen Fürsorge liegt. Streichung der Diäten der Reichs- und Landtagsabgeordneten an Sitzungstagen, Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni 1932. — Der Ortsgruppenvorsitzende des G.D.A. referierte über die Einstellung der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation im Vergleich mit den Löhnen und Einrichtungen der Arbeitnehmerschaft in Italien. In der Aussprache wurde auf scharfe Verurteilung, daß diese Bewegung nach einem parteipolitischen Glaubensbekenntnis arbeitet, ohne Vorteile in wirtschaftlicher Form zu erzielen. Stellung genommen wurde ferner zu den bevorstehenden Kirchenwahlen. Da die soziale Einstellung des Gemeinderates befremdend wirkt, soll eine eigene Liste eingereicht werden. Der Ringvorsitzende schloß die Versammlung nach mehrstündiger Dauer mit dem Hinweis, daß der frühere Reichstagsabg. Anton Ertel in einer öffentlichen Versammlung in Grünberg über „Abbauwahn und Deflation“ sprechen wird.

* Deutscher Schneidertag. Den Auftakt des 5. Deutschen Schneidertages, der vom 27. bis 29. August in Breslau stattfindet, bildete am Sonnabend vormittag die Eröffnung einer Fachausstellung in den Räumen des Vinzenzhauses im Beisein von Ehrengästen und der Presse. Namens des Reichsverbandes für das deutsche Schneidergewerbe begrüßte Direktor Pflugbeil-Dresden die Erschienenen und wies auf die Not der Zeit, vor allem aber auf die des eigenen Gewerbes hin. Ein besonderer Dank gebühre dem Meister- und Fachlehreramt, die trotzdem alles aufbieten, einen Nachwuchs auszubilden und den Beruf zu erhalten. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte, wie alle Zweige des Gewerbes reichlich beachtet sind. U. a. sah man Schneidemaschinen aller Konstruktionen, darunter die neuesten Spezialmaschinen, sämtliche Schneiderbedarfartikel, sowie die neuesten Verbesserungen auf dem Gebiete der Werkstatteinrichtungen. Eine Sonderchau wartet mit eigenen Entwürfen von Lehrlingen auf. — Im Anschluß an die Besichtigung der Ausstellung fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes statt.

* Betr. Ehrung der Gründer des Vereins Grünberger Walderholungsstätte werden wir darauf aufmerksam ge-

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

(H) Rothenburg (Oder), 28. August. **Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr hatte am Freitagabend zur Angriffsübung folgende Aufgabe erhalten: „Im Hohlraum des Strohstalles des Starost'schen Sägewerks ist durch Heißlaufen der Lager Feuer ausgebrochen. Das Feuer hat bereits das im Raum befindliche Fenster zertrümmert und ist im Begriff, auf das Dach überzuschlagen. Nach dem Anrücken der Wehr wurde zunächst der Brandherd bekämpft und das Feuer auf beiden Seiten abgegriffen. Die Wasserversorgung der Spritzen erfolgte durch den am Güterschuppen der Reichsbahn gelegenen Unterdruckhydranten, wobei Mängel verschiedener Art festgestellt werden konnten, welche beseitigt wurden. Die Druckverhältnisse erwiesen sich als ausreichend. Nach einstündiger Arbeit wurde die Übung abgebrochen. Die Wehr rückte mit ihren Geräten zum Depot ab, wo noch Kritik abgehalten wurde.

—e. Nittrich, 29. August. **Schulauflüge.** Sämtliche Klassen der hiesigen Schule unternahmen gestern Ausflüge. Die oberste Klasse unter Leitung von Kantor Kittel machte eine Radpartie nach „Alte Fähr“ und besichtigte anschließend die neue Oberbrücke bei Neusalz, die 2. Klasse unter Lehrer Klemm einen Geländemarsch über Wilhelmsthal, Drenkau, Bauche und zurück, die 3. Klasse unter Lehrer Gütler begnügte sich mit einem Waldspaziergang in Richtung Güttersdorf, während die 4. Klasse unter Fräulein Wintler das Forsthaus Bauche besuchte.

R. Bonadel, 28. August. **Die Freiwillige Feuerwehr hielt** Sonnabend im Vereinslokal eine gut besuchte Dienstversammlung ab. Infolge der Erntearbeiten konnte in der letzten Zeit (seit dem Verbandstag) keine Zusammenkunft stattfinden. Vor einigen Wochen wurde die Wehr zur Bekämpfung eines Waldbrandes alarmiert. Die Mannschaften waren in kurzer Zeit am Brandherd, brachten jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Bodenfeuer bereits von einigen in der Nähe arbeitenden Landwirten gelöscht worden war. Der am 4. September in Friedersdorf stattfindende Führertag war Gegenstand eingehender Aussprache. Es wurde beschlossen, die Kameraden Heinrich Tausche, Heinrich Jarek, Ernst Dimpke, Fritz Böse, Richard Schulz und Wilhelm Röde zum Führertag zu entsenden. Die Teilnehmer erhalten zur Deckung der Unkosten eine Entschädigung. In Kürze findet eine Versammlung statt, in der die Rechnungslegung für 1931/32 und die Abrechnung über den Kreisfeuerwehrverbandstag erfolgen soll. Nach Beendigung der dringenden Feldarbeiten werden die regelmäßigen Übungen zur Erhaltung der Mannschaften wieder aufgenommen.

M. Hohwelse, 28. August. **Der Jagdpachtvertrag vom 7. August d. J.** ist seitens der Jagdgenossenschaft genehmigt, da von den Mitgliedern kein Einspruch erhoben worden ist. — **Arbeitsmarkt.** Von den in auswärtigen Betrieben beschäftigten Arbeitern wurden einige wegen Arbeitsmangel entlassen und sind zurückgekehrt. Die Zahl der zu unterstützenden Arbeitslosen war im Sommerhalbjahr gering. — **Landwirtschaftliches.** Das Grummet ist zum größten Teil geborgen. Der Ertrag ist zwar je nach Lage der Wiesen sehr verschieden, befriedigt aber im allgemeinen. — Die Kartoffelernte dürfte infolge der Trockenheit, da hier viel leichte Böden sind, nicht nur früher beginnen, sondern auch schlechter ausfallen, als noch vor einiger Zeit angenommen wurde.

(a) Kolzig, 28. August. **Gemeindevertreterversammlung.** Beschlüssen wurde zunächst, eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Besichtigung der höchst reparaturbedürftigen Oberbrücke an der Straße Kolzig-Polame zu entsenden. Alle schadhaften Brücken sollen ausgetauscht werden. Zur Herabsetzung der Taxationssteuern m. a. E. beschlossen: 1. Die in § 20, Absatz 2, Ziffer a festgesetzte Steuer von 1 RM. pro Quadratmeter Veranlagungsfläche wird auf 65 Pf. festgesetzt. 2. Im § 20 wird dem Absatz 2 hinzugefügt: Die Steuer wird für eine Veranlagungsfläche von höchstens 150 Quadratmetern berechnet. Einen breiten Raum nahm wieder die soziale Fürsorge in Anspruch. In Zukunft sollen härtere Maßnahmen gegen diejenigen Besitzer getroffen werden, welche mittellose, unterstützungsbedürftige Personen von auswärts in ihren Wohnungen aufnehmen. Einmütig wurde beschlossen, der Diakonissenstation für das Rechnungsjahr 1932 eine Beihilfe von 40 RM. zu gewähren. Die Vermietung der Neubwohnungen im neu erbauten 2. Gemeindehauses wurde vertagt. — **Landwirtschaftliches.** Die Heimfruchtenernte ist beendet. Die Grummeterte dürfte noch in dieser Woche beendet werden. Vereinzelt hört man Klagen über Faulen von Frühkartoffeln. Hierbei dürfte die große Hitze eine Rolle spielen.

S. Karschin, 28. August. **Polnischer Deserteur.** Einigen Landwirten, die im Kreisbruch mit Grasmähen beschäftigt waren, stellte sich ein polnischer Deserteur. Die Landwirte übergaben ihn dem zuständigen Oberlandjäger, der ihn dem Amtsgericht Komptop aufführte. Der Pole gab an, beim Art. Reg. 14 in Polen gedient zu haben und bei den jetzigen Randkern, die 15 Kilometer von der Grenze entfernt stattfinden, desertiert zu sein. Grund zur Flucht sei die überaus schlechte Ernährung gewesen. Der junge 22jährige Flüchtling drohte, seinem Leben ein Ende zu machen, wenn er wieder über die Grenze gebracht werden sollte, weil ihn drüben entweder der Tod oder 10 Jahre schweren Kerkers wegen der Desertation erwarten. — **Gebirg verlässt.** Ein hiesiger Schuhmacher glaubte hier vor 14 Tagen sein Gebirg verlassen zu haben und lagte in dieser Zeit über starke Magenbeschwerden. Als er jetzt in seinem Strohsack etwas suchte, fand er darin das Gebirg.

Kreis Sprottau.

Sprottau, 27. August. **Widerriefene Stundung in Sachen Zellhoff.** Nachdem in der Ende Juli in Mainz abgehaltenen Versammlung für die sprozentigen Obligationen von 7 Millionen RM. des Vereins für Zellstoffindustrie A.-G. in Berlin (Zweigwerk in Oberschlesien) wegen der am 1. August fälligen Obligationenzinsen eine vorläufige Stundung auf längstens 3 Monate bewilligt worden war, ist nunmehr auf Grund einer Sitzung der Obligationärvertreter und Vertretungsmittelglieder die Stundung widerrufen worden. Die Stundung des fälligen August-Kupons beschränkt sich bis auf den 15. September, falls nicht bis dahin befriedigende Vorschläge für die Obligationäre gemacht werden, zum mindesten aber der Kupon zur Hälfte bezahlt wird.

Kreis Freystadt.

X. Neusalz, 28. August. **Kriegervereinsjubiläum.** Unter großer Anteilnahme der Nachbarvereine beging heute der Veteranen- und Kriegerverein sein 60jähriges Bestehen. Der Gedenkfeier am neuen Ehrenmal schloß sich ein geselliges Beisammensein im Schützenhaus an. Dem Jubiläumsgesellen saßen 600 Mitglieder an.

X. Freystadt, 28. August. **Flugtag.** Anlässlich der Flugveranstaltung der M.D. wies unsere Stadt einen starken Fremdenverkehr auf. Tausende von Zuschauern umfärbten den Flugplatz an der Grünberger Straße. Am Sonnabend fanden Rundflüge und Besichtigungen statt. Das Programm stand unter der Leitung „Das wehrlose Deutschland“. U. a. starteten Bombenflugzeuge an einer nachgeahmten „Siedlung“, besonderes Interesse erweckten die Kunstflüge des Piloten Weigel-Berlin. — **Singtreffen.** Unter Leitung des Kreisjugendpflegers Fehner-Poppichius und Jugendmusikpflegers Heinrich Sand Sonnabend und Sonntag in der städtischen Jugendherberge ein Singtreffen statt.

Leßendorf, 28. August. **Wegen Konkursvergehens verurteilt.** Der Grubendirektor Emil Heberle, der Leiter der hiesigen „Emmagrube“ war, ist wegen Konkursvergehens zu 400 RM. Geldstrafe verurteilt worden.

Kreis Gagan.

Gagan, 28. August. **Stadtverordnetenversammlung.** Die Stadtverordneten beschäftigten sich in der letzten Sitzung einging mit Änderungsanträgen zum Etat und nahmen den Geschäftsbericht der städtischen Richtwerke entgegen. Dieser zeigte, wie stark die Konsumkraft der Einwohnerschaft zurückgegangen ist. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Anlegung von 42 Kleingärten und die Schaffung von 20 Vorstadtfriedhöfen. Beide Vorlagen wurden angenommen. Dringlichkeitsanträge der SPD. betrafen Wohlfahrtsmaßnahmen für den Winter.

D. Hertwigswaldau, 28. August. **Glockenweihe.** Die hiesige evgl. Kirchengemeinde hatte heute einen Freudentag. Für den neubauten Turm — den jahrzehntelangen Wunsch der Gemeinde — wurde die neue Glocke geweiht. Nach dem Gottesdienst erwartete ein großer Teil der Gemeinde, Vereine und kirchl. Körperschaften unter Führung des Ortsgeistlichen in der Mitte des Dorfes die bronzeschimmernde Glocke. Bald nachte sie auf einem mit vier Pferden bespannten, ganz mit Eichengrün geschmückten Wagen, von ungefähr 50 Ehrenjungfrauen begleitet. Nach feierlichem Weiheakt wurde sogleich mit dem Aufsteigen begonnen. Schon in den Nachmittagstunden erklang das Probegeläut der auf „eis“ gestimmten Glocke über das Dorf, dessen Bewohner in Dankbarkeit freudig lauschten.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 27. August. **Bargeldlose Arbeitsbeschaffung.** Die beschlossenen Mitglieder des Magistrats haben jüngst in Doppel eingehend den Geschäftsbetrieb der Arbeitsgemeinschaft „Oberschlesien e. V.“, die sich die bargeldlose Arbeitsbeschaffung zum Ziele gesetzt hat, studiert und auch mit den beteiligten Behördenstellen über die Durchführung der bargeldlosen Arbeitsbeschaffung eingehend verhandelt. Es sind a. B. von dem Landkreis Glogau bereits Arbeiten unter Anwendung des bargeldlosen Verfahrens in Angriff genommen und gefördert worden. Es konnte festgestellt werden, daß die Durchführung dieser Arbeiten bisher zu keinen irgendwie erheblichen Schwierigkeiten geführt hat. Vielmehr ist es durch diese Arbeiten in einzelnen Landgemeinden bereits gelungen, die Arbeitslosigkeit a. B. wirksam zu bekämpfen. — **Vorwürfe gegen das Gas- und Wasserwerk.** Die Stadtverordnetenversammlung hat bei der Feststellung der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1930 einstimmig den Etats der städtischen Gas- und Wasserwerke ihre Zustimmung versagt, um verschiedene Dinge noch einmal genau zu prüfen. Unter Bezug auf diesen Beschluß sind gegen den zuständigen Leiter der Werke Vorwürfe erhoben worden, die in den nächsten Tagen in einer Sitzung des Betriebsausschusses der Stadtverordnetenversammlung behandelt werden sollen.

Randesbuth, 27. August. **Vierzigstundenswoche.** Der Kreisrat hat beschlossen, die Vierzigstundenswoche für die Straßenarbeiter einzuführen, um weitere Entlassungen zu vermeiden.

Waldenburg, 28. August. **Verdacht spinaler Kinderlähmung.** In Alt-Lissa wurde auf Anordnung des Kreisarztes die Schule auf 14 Tage geschlossen wegen Verdachts der spinalen Kinderlähmung.

Breslau, 27. August. **Die Bevölkerungszahl** ist von Ende Juni bis Ende Juli 1932 um 714 auf 614 929 gesunken. Die Geburtenzahl betrug 606, die Zahl der Todesfälle 566, so daß sich ein Geburtenüberschuss von 41 ergibt. Dagegen betrug der Wanderungsverlust 755.

Brieg, 27. August. **Die „Schlesische Bühne“** siedelt nach Brieg über. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß sich bei Beratung des Haushaltsplanes 1932/33 mit dem Antrage des Oberbürgermeisters, für das Brieger Theater eine Subvention von 3000 RM. zu gewähren. Dabei kam der Oberbürgermeister auf seine Unterhandlungen mit der Schlesischen Bühne zu sprechen. Diese bemühe sich um eine anderweitige Unterkunft, habe auch schon mit Schweißnits verhandelt, ohne daß man aber zu einem Ziel gekommen wäre. Der Oberpräsident in Breslau habe empfohlen, mit der Schlesischen Bühne wegen deren Niederlassung in Brieg in Unterhandlungen einzutreten. Die Stadt Brieg müsse allerdings der Schlesischen Bühne einen Zuschuß von 3000 RM. bewilligen. Im Winterhalbjahr würde dann zwei- bis dreimal wöchentlich in Brieg gespielt werden, die anderen Tage in anderen Städten, besonders Oppeln. Bei der Abstimmung wurde einem Vertragsabluß mit der Schlesischen Bühne mit großer Stimmenmehrheit zugestimmt.

Ratibor, 28. August. **Die Geliebte vergiftet.** Auf dem Dominium Markowia bei Markowia war die 21jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Jurek bei der Arbeit im Weisfeld ohnmächtig zusammengebrochen. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß die Arbeiterin mit Creolin vergiftet worden war und schwere innere Verbrennungen erlitten hatte. Er konnte nur noch den Tod feststellen. Eine Untersuchung ergab, daß der Leichwächter Baron mit der Jurek ein Liebesverhältnis hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Diese wollte Baron mit Creolin beseitigen. B. wurde festgenommen.

Polnisch-Oberschlesien.

Plesch, 27. August. **Zum Rechtsstreit um die Güter des Fürsten Plesch.** Vom Sekretariat des Internationalen Haager Gerichtshofes wird mitgeteilt, daß ein Schreiben des polnischen Gesandten im Haag eingetroffen ist, in dem mitgeteilt wird, daß die polnische Regierung in dem Streitfall wegen der Verwaltung der Güter des Fürsten von Plesch, Herrn Thadee Sobolewski, den ersten Ratsherrn bei der Abteilung für juristische Angelegenheiten in der Verwaltung des polnischen Staates, als ihren Vertreter bestimmt hat.

Beim Abbruch der Friedenskundgebungen (genannt „Tage der Hoffnung“ in Biorville) wurden bei einem Kinderfest von politischen Gegnern Sprengpatronen geworfen, die 10 Personen verletzten.

Familiendrama bei einem Gemeindevorsteher.

Vierfacher Mord, Selbstmord und Brandstiftung.

Rybnitz, 27. August. In Krolowka ereignete sich heute eine furchtbare Missetat. Der Gemeindevorsteher des Dorfes, der 60 Jahre alte Landwirt Chmiel, erschloß seine Frau, seinen 20jährigen Sohn und seine 13 und 5 Jahre alten Töchter. Dann steckte er das Gehöft in Brand und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Gründe zu der Tat sollen darin zu suchen sein, daß Chmiel sein Amt als Gemeindevorsteher entzogen worden war, weil ein Mitglied der Gemeindevertretung gegen ihn Anzeige erstattet hatte. Es soll in den Gemeindefinzen Unregelmäßigkeiten gegeben haben, die auf die Schuld des Gemeindevorstehers zurückgeführt werden.

Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Grotzen.

Grotzen, 28. August. **Neuer Kreisjugendpfleger.** Als Kreisjugendpfleger für den gesamten Kreis Grotzen ist Justizsekretär Schmidt in Grotzen vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. — **Herzogtum Grotzen** gehörte 450 Jahre zur Mark Brandenburg. Mitte September fann das Herzogtum Grotzen auf eine 450jährige Zugehörigkeit zur Mark Brandenburg zurückblicken.

Kreis Züllichau-Schwiebus.

(M.) Züllichau, 28. August. **Besuch des Regierungspräsidenten.** Am 26. d. M. stattete der kommissarische Regierungspräsident, Ministerialrat Schoener, dem Landrat von Monbart und dem Bürgermeister Dr. Franz Besuch ab. Dieser diente nur der Orientierung und der persönlichen Einkleidung der Herren untereinander. — **Im Urlaub gestorben.** Der Leiter der hiesigen städtischen Sparkasse, Rentant Kittelmann, der seinen Urlaub mit seiner Familie im Riesengebirge verbrachte, hatte kürzlich allein eine kleine Tour unternommen und war von dieser nicht mehr zurückgekehrt. Am Donnerstag wurde seine Leiche (von dem Leichenfund berichteten wir bereits in Nr. 201 unter Brückenberg) im Großen Teich gefunden. Allem Anschein nach war er beim Baden einem Herzschlag erlegen. Kittelmann war seit 1924 Leiter der städtischen Sparkasse und wegen seines vornehmen Charakters und seines hohen Pflichtgefühls sowohl bei seinen Mitarbeitern als auch bei den Kunden und der gesamten Bürgerschaft eine sehr geschätzte und geachtete Persönlichkeit. Er stand im 50. Lebensjahr und hinterläßt Frau und Kind.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

Domsitz, 27. August. **Domsitz will sein Stadtrecht aufgeben.** Infolge der Versäufel Grenzziehung hat Domsitz, das nationalpolitisch stark umkämpfte ist, schwer um seine Existenz zu ringen. Sämtliche Steuern sind stark zurückgegangen und die Fürsorgelasten steigen. Die maßgeblichen Stellen der Stadt befaßten sich deshalb mit dem Gedanken, das Stadtrecht aufzugeben, weil dadurch für die Bürgerschaft eine erhebliche steuerliche Erleichterung eintreten könnte. Die Aufgabe des Stadtrechts würde allein eine Realsteuererhebung um 150 Prozent bedeuten.

Ueberreichung des Goethepreises an Gerhart Hauptmann.

Frankfurt (Main), 28. August. Im Goethe-Haus fand heute die feierliche Ueberreichung des Frankfurter Goethe-Preises an Gerhart Hauptmann statt. — Die Goethe-woche und mit ihr die Feier des Goethejahres hängen mit einer Veranstaltung in der Paulskirche aus. Der Reichsinnenminister hielt hierbei eine Rede, in der er ein offenes Bekenntnis der Reichsregierung zu Goethe ablegte.

Gewinnauszug	
5. Klasse 39. Preussisch-Lübische Staats-Lotterie.	
Ohne Gewähr	Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rolle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
17. Ziehungstag	27. August 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinne zu 50000 M. 336568	
4 Gewinne zu 5000 M. 47927 233098	
16 Gewinne zu 3000 M. 111661 130945 158400 235552 245579	
276594 284006 316842	
50 Gewinne zu 2000 M. 3686 6516 22469 42114 51583 53309 55927	
77120 82253 96170 102711 126850 157890 159112 178050 200891	
230561 266740 329040 347081 355590 359284 372062 379051 394896	
102 Gewinne zu 1000 M. 9983 16804 23098 25300 31061 34250	
69635 62606 66772 68826 74771 74988 96135 103112 103261 104141	
105810 107410 109441 115789 121035 132684 142304 149481 154192	
158004 171187 171330 180357 193677 208339 218270 236884 235849	
256110 260432 273061 276023 286617 287066 287781 333227 336349	
348302 353982 358462 358137 364163 368063 370633 399119	
176 Gewinne zu 500 M. 1929 10004 24859 33405 33574 34431 35422 37219	
43310 44188 47089 50424 51494 53518 57763 59834 66475 67654	
76065 91276 94166 100236 101385 105752 113181 123787 128457	
135096 135993 141180 144702 146581 151490 158699 160851 168009	
171739 176606 182528 182629 187037 209692 210482 210483 210676	
215712 215735 217500 221561 222062 222510 228342 245935 256436	
255644 267747 262672 265244 265494 268228 271141 273858 280641	
281496 286859 287898 299509 304650 307218 308050 310931 314856	
318555 318923 318527 330560 339351 355302 367496 370178 370798	
375477 378115 385376 391925 392605 395545 396275	
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinne zu 10000 M. 94961	
8 Gewinne zu 5000 M. 72834 146658 249503 365681	
14 Gewinne zu 3000 M. 1925 21778 41003 149098 339284 367665	
393242	
48 Gewinne zu 2000 M. 3739 14069 34683 55396 58248 64127	
73746 94000 95620 99465 108183 149784 170687 175135 193378	
198382 206531 253820 268815 270946 280609 288697 331622 338887	
86 Gewinne zu 1000 M. 8677 13159 21141 30497 31755 41549	
46905 48975 59445 73642 93831 96226 110289 111430 119106 133793	
134080 157899 158581 163107 165195 172142 186663 192359 206894	
226040 235055 243429 244477 275941 283740 298512 322168 329214	
341011 349298 353225 364648 374548 376077 387874 393701 395689	
154 Gewinne zu 500 M. 998 11313 12681 19784 29383 30731 38826	
39527 52149 61148 62865 73627 77708 79273 79644 85859 89344	
90054 92740 94119 97914 100342 103731 106348 109980 118532	
126382 128355 132772 135229 136587 164588 173755 176777 186392	
193087 193697 196718 198568 208159 210632 213469 222322 227661	
238841 238688 256848 270394 270712 270730 278287 278298 278410	
278508 278598 284122 289378 290553 293051 295802 298585 302328	
305394 309927 314654 319897 325253 332585 334604 341539 349344	
359722 363829 363856 366687 370898 394953	
Im Gewinntrabe verbleiben: 2 Prämien je zu 50000, 100	
Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 20000, 2 zu je	
100000, 2 zu je 75000, 2 zu je 60000, 16 zu je 25000, 88 zu je	
10000, 190 zu je 5000, 402 zu je 3000, 1144 zu je 2000, 2878	
zu je 1000, 3960 zu je 500, 13988 zu je 400 M.	

Sport - Spiel - Turnen

Commerfest und volkstümliche Wettkämpfe

des ATB. Grünberg.

Vom besten Wetter begünstigt, beging der Alte Turnverein am Sonntag auf seinem Stadion sein Commerfest. Gleichzeitig wurden auch die Besten in den volkstümlichen Wettkämpfen ermittelt. Da die Gauvolksturnmeisterschaften dieses Jahr nicht durchgeführt wurden, waren diese Wettkämpfe genauso ausgeschrieben worden, und so hatten auch auswärtige Turner ihre Wettkämpfe abgeben.

Sonnabend nachmittag haben die Jungen und Mädchen der Schülerabteilung erstmalig in einem Dreikampf ihre Kräfte.

Sonntag früh begannen dann die Vorkämpfe, die auch schon teilweise Entscheidungen brachten. Die Nachmittagskämpfe wurden durch unvorbereitete Freiübungen des Alten Turnvereins eingeleitet. Spannende Kämpfe brachten vor allem die Entscheidungsläufe über 75 und 100 Meter. In den weiteren volkstümlichen Wettkämpfen wurden allmählich die Besten ermittelt. Von Vorfürhrungen des Alten Turnvereins waren noch zu nennen: Fischspringen, Singtänze der Schülerinnen, Medizinballübungen der Turnerinnen, und eine humoristische Hindernisstaffel der Knaben.

In den Staffeln gab es vor allem scharfe Kämpfe zwischen ATB. und den beiden Neusalzer Vereinen. In der 3mal-1000-Meter-Staffel mußte ATB. mit 2 Mann Ersatz antreten. Lag beim 1. Wechsel ATB. noch etwas vor, so hatte sich auf der 2. Strecke ATB. Neusals die Führung erkämpft. ATB. Neusals lag beim Wechsel circa 10 Meter zurück, während ATB. auf 40 Meter zurückfiel. Der letzte Läufer des ATB. lief ein tadelloses Rennen und kam dauernd weiter an die Spitze heran. Bis auf circa 1/2 Meter konnte er seinen Gegner einholen, aber zum Siege reichte es nicht ganz. Die 4mal-100-Meter-Männerstaffel gewann der ATB. sicher in 47 1/2 Sek. vor dem ATB. Neusals. In der Schwedenstaffel siegt der ATB. vor allem durch seine beiden guten Läufer über 300 Meter und 200 Meter. In der 4mal-100-Meter-Turnerinnenstaffel lief auch eine Mannschaft der Altersturner des ATB. über 40 Jahre mit. Die Frauen hatten es sich zwar fest vorgenommen, die Männer weit abzuhängen, doch es kam auch hier, wie so oft, anders. Die Männer konnten in der Besetzung Burde, Mohr, Jahn, Dander die Staffel gewinnen. Dann folgten ATB. Frauen I und II.

Nach der Siegereverdiung brachte der Vorsitzende Fr. Sander das Hoch auf die Sieger und Siegerinnen aus. Er dankte allen erschienenen Gästen und schloß mit einem „Gut Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft.

Ergebnisse der Wettkämpfe.

Turnerstaffel A: 1. Erich Kutsche, ATB. Grünberg, 74 P. 2. Werner Schiller, ATB. Frankfurt, 78 P. 3. Johannes Neumann, ATB. Grünberg, 78 P. — B: 1. Kurt Selge, ATB. Grünberg, 90 P. 2. Karl Schulz, ATB. Frankfurt, 85 P. 3. Otto Kerber, ATB. Grünberg, 84 P. 4. Josef Ball, ATB. Frankfurt, 83 P. 5. Heinrich Grobmann, ATB. Neusals, 82 P. 6. Julius Ball, ATB. Frankfurt, 82 P. 7. Kurt Weigt, ATB. Neusals, 78 P.

Turner, Aeltere: 1. Alfred Wittig, ATB. Frankfurt, 63 P. 2. Hermann Weisse, ATB. Grünberg, 62 P. 3. Ernst Klose, ATB. Neusals, 61 P.

Bierkampf Frauen: 1. Ursel Kluge, ATB. Grünberg, 56 P. 2. Gertrud Stahn, ATB. Grünberg, 55 P. 3. Gretel Otto, ATB. Grünberg, 52 P.

Bierkampf Jugendturner A: 1. Herbert Seul, ATB. Neusals, 85 P. 2. Herbert Grobmann, ATB. Neusals, 78 P. 3. Kurt Kappel, ATB. Neusals, 71 P. 4. G. Franke, ATB. Neusals, 69 P. 5. G. Friedrich, ATB. Neusals, 67 P. 6. W. Beder, ATB. Neusals, 66 P. 7. Gerhard Böhner, ATB. Grünberg, 64 P. — B: 1. Edmund Preuß, ATB. Neusals, 71 P. 2. Max Otto, ATB. Grünberg, 70 P. 3. Erich Schübe, ATB. Neusals, 62 P. 4. Erich Schreiber, ATB. Grünberg, 61 P.

Dreikampf Jugendturnerinnen: 1. Martel Vinke, ATB. Grünberg, 52 P. 2. Erika Fehner, ATB. Neusals, 50 P. 3. Lotte Vogt, ATB. Grünberg, 45 P. 4. Martha Wenzel, ATB. Grünberg, 45 P.

Eingelwettkämpfe.

Turner.

100-Meter-Lauf. 1. Grobmann, ATB. Neusals, 11,4 Sek. 2. Neumann, ATB. Grünberg, Brustbreite zurück. 3. Weisse, ATB. Grünberg, 11,6 Sek. 4. Kutsche, ATB. Grünberg, 11,8 Sek.

400-Meter-Lauf. 1. Kutsche, ATB. Grünberg, 55 Sek. 2. Zimmerling, Neusals, 56 Sek.

1500-Meter-Lauf. 1. Parniske, ATB. Neusals, 4:32,8 Min. 2. Art, ATB. Grünberg, 4:44 Min. 3. Kernchen, ATB. Grünberg, 4:46,2 Min.

5000-Meter-Lauf. 1. Art, ATB. Grünberg, 17:37,6 Min. **Weitwurf.** 1. Selge, ATB. Grünberg, 6,10 Meter. 2. Kerber, ATB. Grünberg, 5,98 Meter. 3. Kutsche, ATB. Grünberg, 5,93 Meter. 4. Grobmann, ATB. Neusals, 5,62 Meter.

Hochsprung. 1. Kutsche, ATB. Grünberg, 1,85 Meter. 2. Selge und Kerber, ATB. Grünberg, 1,60 Meter.

Angestochen. 1. Neugebauer, ATB. Neusals, 12,00 Meter. 2. Bunt, ATB. Grünberg, 11,58 Meter. 3. Neumann und Jahn, ATB. Grünberg, 10,45 Meter.

Speerwerfen. 1. Selge, ATB. Grünberg, 38,89 Meter. 2. Neugebauer, ATB. Neusals, 37,80 Meter. 3. Neumann, ATB. Grünberg, 37,88 Meter.

Schleuderballwerfen. 1. Neugebauer, ATB. Neusals, 46,68 Meter. 2. Schiller, ATB. Frankfurt, 45,07 Meter. 3. Mohr, ATB. Grünberg, 43,88 Meter. 4. Jahn, ATB. Grünberg, 43,01 Meter.

Diskuswerfen. 1. Neugebauer, ATB. Neusals, 31,19 Meter. 2. Bunt, ATB. Grünberg, 29,70 Meter. 3. Schulz, ATB. Frankfurt, 29,25 Meter. 4. Schiller, ATB. Frankfurt, 29,11 Meter.

Steinhöfen. 1. Neugebauer, ATB. Neusals, 8,40 Meter. 2. Schiller, ATB. Frankfurt, 7,63 Meter. 3. Schulz, ATB. Frankfurt, 7,22 Meter.

Turnerinnen.

100-Meter-Lauf. 1. Vogel, ATB. Neusals 14 Sek. 2. G. Stahn, ATB. Grünberg, 14,6 Sek.

Hochsprung. Otto, ATB. Grünberg, und Kofmann, Neusals, 1,30 Meter.

Weitwurf. 1. Stahn, ATB. Grünberg, 4,40 Meter. 2. Kluge, ATB. Grünberg, 4,30 Meter.

Speerwerfen. 1. Schön, ATB. Grünberg, 28,00 Meter. 2. Stahn, Grünberg, 27,60 Meter.

Angestochen. 1. Kluge, Ursel, ATB. Grünberg, 8,25 Meter. 2. Stahn, Gertrud, ATB. Grünberg, 7,58 Meter. 3. Fische, Hannchen, ATB. Grünberg, 7,40 Meter.

Jugendturner.

100-Meter-Lauf. Seul, ATB. Neusals, 11,8 Sek. 2. Gelfert, ATB. Neusals, 12,4 Sek. 3. Prause, Deutschwarthenberg, 12,4 Sek.

1000-Meter-Lauf. 1. Schöbe, Neusals, 2:59,0 Min. 2. Siebenhaar, Grünberg, 3:01,4 Min. Otto Brustbreite zurück.

Weitwurf. Seul, ATB. Neusals, 5,84 Meter. 2. Grobmann, ATB. Neusals, 5,72 Meter. 3. Kappel, ATB. Neusals, 5,58 Meter. 4. Gelfert, ATB. Neusals, 5,57 Meter.

Hochsprung. 1. Seul, Neusals, 1,55 Meter. 2. Junghans u. Böhner, ATB. Grünberg, 1,50 Meter.

Jugendturnerinnen.

75-Meter-Lauf. 1. Martel Vinke, ATB. Grünberg, 10,4 Sek. 2. Lotte Vogt, ATB. Grünberg, 10,8 Sek.

Weitwurf. 1. Martel Vinke, ATB. Grünberg, 4,65 Meter.

Schlagballwurf. 1. Martel Vinke, ATB. Grünberg, 60,10 Meter. 2. Fehner, Neusals, 59,10 Meter. 3. Lotte Vogt, ATB. Grünberg, 51,80 Meter.

Staffeln.

Männer. 4-mal-100-Meter. ATB. Grünberg 47,4 Sek. ATB. Neusals 47,8 Sek. (distanziert).

Der Sport am Sonntag.

Fußball.

Sachsen:

Sportfreunde Grünberg A—„Preußen“ Glogau A 0:2 (0:2).

Zu dem Spiel wäre zu bemerken: Die Anhänger der Sportfreunde bekamen einen Kampf zu sehen, den niemand erwartet hätte, am wenigsten eine Niederlage der Sportfreunde. — Vielversprechend legen die Einheimischen ein Tempo vor, dem sich der Gegner aber bald anpaßt und auch in der Folge immer mehr die Oberhand gewinnt, was auch in dem Torverhältnis zum Ausdruck kommt. Daß es nicht höher ausfällt, haben sie dem mit großer Routine und Ruhe arbeitenden Torhüter zu verdanken. Ein Fehler war es bestimmt, den so wichtigen Mittelfeld mit einem Spieler zu besetzen, der sich wohl die größte Mühe gab, aber bestimmt nicht für den Posten geeignet ist. Auch im Sturm flachte es nicht so, wie wir es von ihm gewohnt sind. Wo bleibt das flüchtige Zupiel mit dem abschließenden Torchuck? Das Scherzkind wie immer: Der Schiedsrichter. Er griff nur ein, wenn die Spieler reklamierten, überließ aber so manche Fouls. Die Glogauer stellten zum Teil eine Mannschaft aus jugendlichen Spielern und werden bestimmt in dieser Aufstellung noch manche Punkte nach Hause bringen.

DSC. Neusals A—„Schlesien“ Saynan 2:7 (1:5).

Sportfr. Grünberg 1. Jgd.—Preußen-Glogau 1. Jgd. 0:1 (0:0).

BSV. Bentzen I—Sportfr. Grünberg II 9:1 (3:1).

Niederschlesien—Dobbschen 4:0 (0:0).

SC. Gertha-Münsterberg—BSV. Langenbielau 3:1 (1:1). **Preußen-Schweidnitz—BSV. Schweidnitz** 4:1 (3:1). **Evg. Reichenbach—Sportfr. Streblen** 1:0 (1:0). **Waldenburg 00—SC. Hirschberg** 8:1 (4:0). **BSV. Schweidnitz—Preußen-Rangenbielau** 1:2:2.

Sportfr. Breslau—Breslauer SC. 08 1:2 (0:0). **BSV. Breslau—SC. Gertha Breslau** 2:4 (0:0). **SC. Alemannia—Breslau—Breslauer BSV.** 06 0:2 (0:1). **SC. Vorwärts—Breslau—SC. Union Wader Breslau** 0:2 (0:1).

SV. Mieschowitz—Bentzen 00 1:3 (0:2). **Deichsel—Hindenburg—Preußen-Zaborze** 1:2 (0:2). **BSV. Gleiwitz—Rathbor** 03 2:1 (2:0). **Ditro 1919—Vorwärts-Rasen-sport Gleiwitz** 2:9 (0:4).

Bauhin:

Geb.-Weiß-Görlitz—SC. Halbau 0:1 (0:0). **SV. Duna-lau—SC. Görlitz** 1:3 (1:0). **Saganer SV.—SV. Kun-jendorf** 2:2 (0:0). **Sportfr. Seifersdorf—Raubaner SV.** 3:3 (2:0). **Geb.-Weiß-Görlitz II—Rerfur-Görlitz** 1:2:0 (1:0). **SC. Görlitz II—Victoria II** 3:1 (2:0).

Cottbus 98—SV. Soverswerda 2:0 (1:0). 1. **FC. Guben—Victoria-Först** 2:2 (1:2). **Alkania-Först—Bra-nenburg-Cottbus** 1:4 (1:2). **Wader-Ströblich—Deutschland-Först** 2:3 (2:2).

Rundfunk-Programm für den 30. August 1932.

Königsbrunnertauschen 184 kHz / 1695 m / 75 kW
5,45: Wetter. — 6,00: Gmmlit. — 6,15: Wetter. — 6,20: Frühkonzert des Kleinen Hamburger Funk-Orchesters. Leitung: Fritz Garg. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Musikalischer Schluß. Das Volkslied in der Kunst. — 10,20: Norddeutscher Rundfunk. — 12,00: Wetter. Schallplatten. — 12,15: Wetter. — 12,55: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schallplatten: Opern-Duette. — 3,00: Nachdenklicher Reigen zum Ersten des Monats. Vom Bayerischen Rundfunk. — 3,50: Wetter. Börse. — 4,00: Falsche Berufsromantik. — 4,30: Nachmittags-Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5,30: Bücher zur Wirtschaftskrise. — 6,00: Musikalische Hörübungen. 6,30: Volkswirtschafts-Rund. Die Bedeutung des Kullens-Geschäftes für die deutsche Wirtschaft. — 6,55: Wetter. — 7,00: Stunde des Beamten. Die rechtliche Stellung der Beamtensfrauen. — 7,30: Korkgum auf das September-Programm der Deutschen Welle. — 7,40: Eine Viertelstunde Funktechnik. — 7,55: Wetter. — 8,00: Orchester-Konzert des Berliner Funk-Orchesters. Dirigent: Bruno Seibler-Winkler. — 8,45: Berlin kehrt heim. Eine Berichtsfahrt vom Rand der Weizsäcker in ihre Mitte. — 9,30: Orchester-Konzert (Fortsetzung). — 10,15: Wetter. Nachrichten. Sport. — 10,30: Heiteres Instrumental-Radarett. Vom Norddeutschen Rundfunk.

Breslau 923 kHz / 325 m / 1,7 kW

6,00: Gmmlit. — 6,20: Frühkonzert des Kleinen Hamburger Funk-Orchesters. Leitung: Fritz Garg. — 8,15: Wetter. — 10,10: Schlußfunk. — 11,30: Wetter. Neue Ziele für die schlesische Landwirtschaft. — 11,50: Mittags-Konzert des Orchesters des Königsberger Opernhäuses. Dirigent: Karl Grubbe. — 1,05: Wetter. Schallplatten. — 1,45: Wetter. Nachrichten. Börse. — 2,05: Schallplatten. — 2,45: Schallplatten und Kellame. — 3,10:

3-mal-1000-Meter. ATB. Neusals 8:54,4 Min. TC. Neusals 8:54,8 Min.

Schwedenstaffel. ATB. Grünberg 2:12,0 Min. ATB. Neusals 2:13,2 Min.

Jugend. 4-mal-100-Meter. ATB. Neusals 51 Sek.

Turnerinnen. 4-mal-100-Meter. ATB. Grünberg I 57,6 Sek. ATB. Grünberg II 60,4 Sek.

Turner über 40 Jahre. 4-mal-100-Meter. ATB. Grünberg 57,0 Sek.

Dreikampf der Mädchen.

Jahrgänge 1918/19: 1. Käthe Bohn 50 P. 2. Elisabeth Kühn 49 P. 3. Joh. Rabel 44 P. 4. Fiolde Engel 44 P. 4. Emma Schippig 43 P. 5. Friedel Vogt 36 P. 6. Lotte Nidel 34 P.

Jahrgänge 1920/21: 1. Gertrud Hinz 64 P. 2. Frida Wenzel 62 P. 3. Elisabeth Weißig 50 P. 4. Eln Bohn 49 P. Käthe Bachmann 49 P. 5. Marianne Ewald 48 P. 6. Gertrud Wost 46 P. 7. Hildegard Esser 44 P. 8. Jrm-gard Dander 43 P. 9. Hildegard Wenzig 39 P. Käthe Grubbe 39 P. Charl. Kunde 39 P. 10. Hilde Wismann 35 P. Hilde Appelt 38 P. Anneliese Schindler 38 P. Hilde Mohr 38 P.

Jahrgang 1922 u. jünger: 1. Dorothea Jrmser 58 P. 2. Ursula Adler 49 P. 3. Ilse Sager 44 P. 4. A. Matthoff 39 P. 5. Marianne Schölzel 37 P. A. Kofmann 37 P.

Dreikampf der Knaben.

Jahrgänge 1918/19: 1. Gerhard Büttner 44 P. 2. Hans Leubner 43 P. 3. Helmut Hamel 42 P. Helmut Klenke 42 P. 4. Heinz Schmerl 36 P.

Jahrgänge 1920/21: 1. Günther Franz 50 P. 2. Franz Röde 49 P. 3. Günther Starke 47 P. Kurt Hoffmann 47 P. 4. Hans Köhler 45 P. 5. Gerh. Janner 43 P. 6. Helmut Kaiser 41 P. 7. Ernst Schneider 40 P. 8. Günther Hannusch 39 P. 9. Jochen Sander 38 P. 10. Günther Appelt 37 P. 11. Karl Dreher 36 P. 12. Kurt Rambow 35 P. Günther Schirm 35 P. 13. Günther Stod 31 P.

Jahrgang 1922 u. jünger: 1. Günther Otto 59 P. 2. Heinz Brieger 47 P. Werner Krause 47 P. 3. Alfred Weidner 46 P. Rudi Schübe 46 P. 4. Rudolf Hirschke 45 P. 5. Georg Schulz 41 P. 6. Günther Gladus 40 P. 7. Helmut Simon 39 P. 8. Walter Fiedler 38 P. —er.

Berlin:

Gertha-BSC.—Tennis-Borussia 5:2. **Minerva 98—Spandauer BC.** 3:1.

Baltenverband:

BSV. Königsberg—Prussia-Samland-Rgsbg. 1:2.

Süddeutschland:

Eintracht-Frankfurt—Union-Niederrad 3:0. **SV. Würz-burg—1. FC. Nürnberg** 3:6. **Bayern-München—Ulmer BSV.** 94 2:1. **Spvg. Landshtut—1860 München** 1:8.

Norddeutschland:

Hamburger SV.—Wader 2:1.

Mitteldeutschland:

Spielvg. Dresden—Dresdner SC. 2:3. **Fortuna-Leipzig—FC. Preußen-Berlin** 0:4.

Westdeutschland:

Westfalia-Berne—Schafke 04 3:4. **Fortuna-Düsseldorf—BV. 04 Düsseldorf** 7:2.

Handball.

Länderkampf Deutschland—Österreich 15:11 (10:3).

SC. Jauer—Polizei-Badensburg 10:8 (4:4). **Preußen-Glogau Frauen—SV. Lüben Frauen** 3:1 (2:1).

BSV. Görlitz—Guttempler Görlitz 9:13 (5:8). **ATB. Penzig—Oberlausitz (DT.)** 14:4.

Fr. Tisch. Guben Damen—Grünberg Damen 4:1. — **Fr. Tisch. Schönslick II—Fr. Tisch. Grünberg II** 1:4. M.

Hockey.

BSV. komb. Breslau—Preußen-Glogau 2:3 (2:0). **Rot-Weiß-Görlitz komb.—Nesky** 08 6:1 (2:0).

Leichtathletik.

In Gießen fand der traditionelle Leichtathletik-Dreikampf zwischen Niederlausitz, Oberlausitz und Niederschlesien statt. Leider wurden die Leistungen durch die schlechte Bahn stark beeinträchtigt. Durch den Sprungspezialisten Böhme gewann die Niederlausitz schließlich überlegen mit 12,44 Punkten vor Oberlausitz 11,892 und Niederschlesien 11,628 Punkten. Böhme gewann das Diskuswerfen mit 41,80 und siegte ferner im Speerwerfen mit 54,36 Meter. Ferner sei noch der Sieg des Oberlausitzer Helbig im 5000-Meter-Laufen mit 17:07,8 erwähnt.

Motorport.

Im Rahmen des internationalen Schreiberhauer Riesengebirgsrennens wurde erstmalig die schlesische Bergmeisterschaft der DDM-Amateure ausgetragen. Der Breslauer Schulze gewann in überlegener Manier den Endlauf und damit die Meisterschaft in 9:39. Der Held des Tages war wieder der Engländer Bulles, der auf seiner 1000-ccm-REU-Sportmaschine mit 2:49,6 die absolut schnellste Zeit des Tages fuhr und sogar noch die Wagenfahrer übertrumpfte.

Landwirtschaftliche Preise, Börse, Nachrichten. — 3,45: Dramen und Versuche. Bücher, besprochen von Dr. Werner Rißig. — 4,00: Kinder-Stunde. Hedwig Hartmann erzählt eine eigene Geschichte. — 4,30: Roeme-Balladen. — 5,00: Schallplatten. — 5,30: Landwirtschaftliche Preise. — Abenteuerliche Kano-Reise im innersten Afrika. — 5,55: Ein Mensch stirbt. — 6,20: Das wird Sie interessieren! — 6,40: Spanische Violin-Musik. — 7,15: Wetter. Schallplatten. — 8,00: Goethe und die Wissenschaft. — 8,30: Volkswirtschaftliches Konzert des Schlesischen Sinfonie-Orchesters. — 9,50: Wetter. Nachrichten. Sport. — 10,20: zehn Minuten Sport für den Laien. — 10,30: Tansmusik des Konzert- und Tanz-Orchesters Hans Casper.

Ein Filmspiel, das echt war. Eine amerikanische Filmgesellschaft, die den Bau eines Chinesenviertels in ihrem Atelier sparen wollte, kam auf den Gedanken, die benötigte Aufnahme eines chinesischen Films in dem Chinesenviertel in Newyork zu machen. Ein großer Stab Filmchinesen, gefolgt von den Operateuren, zog zum Chinesenviertel. Die Filmrazzia arbeitete nun noch echter als eine richtige Razzia. Mehrere hundert Chinesen kamen auf die Straße, um den vermeintlichen Anfall der für echt gehaltenen Filmpolizei abzuschlagen. Zwischen den echten Chinesen und der Pseudo-polizei kam es nun zu einer Straßenschlacht, wobei die Chinesen mit Steinen und Flaschen warfen. Dabei wurde eine Anzahl Personen verletzt, und als schließlich die echte Polizei erschien, wurden verschiedene echte und unechte Chinesen verhaftet. Die Filmgesellschaft machte sich mit Personal und Apparaten schnell aus dem Staube.

Entschliessungen des 38. Deutschen Weinbaukongresses.

Finanzierung der Weinernte. — Drosselung der ausländischen Weineinfuhr. — Umsatzsteuerermäßigung. — Kellertontrolle.

In einer anlässlich des 38. Deutschen Weinbaukongresses gestern in Neustadt (Hardt) abgehaltenen Gesamtsitzung des Deutschen Weinbauverbandes wurde eine Entschliessung gefasst, die u. a. fordert:

eine Regelung, die ähnlich wie im vergangenen Jahre die diesjährige Weinernte finanziert, die diesmal aber durch die Aufhebung der Zucksteuer für den zur Weinverbesserung notwendigen Zucker ergänzt werden müsse; noch stärkere Drosselung der ausländischen Weineinfuhr; Aufhebung der Gemeindegewerbesteuer; Ermäßigung der Umsatzsteuer für Wein auf 0,85 Prozent; Aufbarmachung des neuen Weingesetzes durch eine in ihrer Gleichmäßigkeit und Schwerkraft reichhaltig sichergestellte Kellertontrolle und damit wirkliche Unterbindung der Weinfälschungen; Bereitstellung von Mitteln zur Weinabfuhrförderung im In- und Auslande.

Der Regierungsrat Schuster vom Reichswirtschaftsministerium teilte im Verlaufe der Sitzung u. a. mit, daß die Erntefinanzierung im letzten Jahre sich bewährt habe und daß Aussicht bestehe, den Wünschen des Weinbauers in dieser Richtung gerecht zu werden. Schwierig sei die Frage der Aufhebung der Zucksteuer. Die Regierung werde nach dieser Richtung tun, was möglich sei. Ueber die Frage der Zinsenkung werde zur Zeit verhandelt. Schwierig sei ferner die Frage der Umschuldung, da nicht genügend Darlehen für langfristige Kredite zur Verfügung ständen. Die Frage der Zinsenkung werde sich danach richten, wie weit man auf dem Gebiete der Zinsenkung und der Umschuldung komme. Ueber die Frage der Beimischung zum Vermuth von 15 Prozent und zum Weinessig von 33 Prozent werde am 6. September eine Verordnung erscheinen.

Der Ausschuss billigte dann noch eine zweite Entschliessung, angefaßt der schlechten Wirtschaftslage der Deutschen Weinbaukongress nur noch jede zwei Jahre abzuhalten. Als Ersatz soll jeweils eine Sitzung des Gesamtvorstandes einberufen werden, und zwar 1933 voraussichtlich nach Stutt-

gart. Der 39. Deutsche Weinbaukongress wird 1934 in Bad Kreuznach zusammentreten.

Die öffentliche Kongresssitzung wurde eröffnet und geleitet von dem Präsidenten des Deutschen Weinbauverbandes, Frhr. von Schorlemer. Minister Dr. Stübel überbrachte seinerseits die Grüße des bayerischen Ministerpräsidenten, der Bayerischen Staatsregierung, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der Reichsregierung und des Reichsministers des Innern.

Anschließend wurden verschiedene das Weinfach betreffende Referate gehalten, an die sich eine eingehende Aussprache anschloß.

Riesentextilstreik in England.

200 000 haben in Lancashire die Arbeit niedergelegt.

Das Unvermeidliche ist eingetroffen. Mehr als 200 000 Arbeiter im Webetrieb der Baumwollfabriken von Lancashire haben die Arbeit niedergelegt und ein neuer „Akt der Tragödie von Lancashire“ hat begonnen. Die Arbeit soll so lange nicht wieder aufgenommen werden, bis die Differenzen über die Lohnvermindierungen und die Wiedereinstellung entlassener Arbeiter beigelegt sind. Die Spinner in den Betrieben sind vorläufig noch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern waren seit Wochen im Gange gewesen und hatten bis Freitag gedauert. Ein harter Druck ist auf die Regierung ausgeübt worden, in die Verhandlungen einzugreifen, bisher hat sie sich aber nicht dazu geneigt gezeigt. Sie ist der Ansicht, daß ihre Intervention nur Zweck haben könne, wenn der Wunsch, zu einer befriedigenden Regelung zu gelangen, bei beiden Parteien vorherrsche.

Rölnner Schmugglerzentrale aufgedeckt.

Der tägliche Umsatz betrug annähernd 30 000 Zigaretten.

A 5 I n, 27. August. Der Sonderdienst der Rölnner Zollfahndungsstelle hob, wie das „Rölnner Tageblatt“ berichtet, im Hause Karthäuserhof 52 eine Schmugglerzentrale aus, deren täglicher Umsatz sich nach den ersten Feststellungen auf etwa 30 000 geschmuggelten Zigaretten belief. Als „Inhaber“ der Schmugglerzentrale kommen zwei Leute in Frage, die den Zollbehörden schon seit längerer Zeit bekannt sind, die sich aber im Augenblick des Zugriffs durch die Flucht der Festnahme entzogen, doch hofft man, sie bald zu fassen, ebenso wie ihre Helfershelfer.

Bei dem heutigen Zugriff im Karthäuserhof versuchten Leute, sich den Polizeibeamten entgegenzustellen und machten Miene, den Beamten die Deute zu entreißen. Es handelte sich vorwiegend um kleine Schmuggler, die jedoch flüchteten, als die Zollbeamten sie festnehmen wollten.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

**** Bankdirektor Seiffert im Untersuchungsgefängnis.** Berlin, 28. August. Der kürzlich aus der Tschechoslowakei ausgelieferte ehemalige Direktor der Bank für Handel und Grundbesitz, Seiffert, ist nach Berlin übergeführt und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden. Hier wird zunächst gegen ihn das Verfahren wegen handelsrechtlicher Untreue und Bilanzverschleierung durchgeführt werden.

**** Buchhändler gegen einen Stadtschreiber.** Berlin, 27. August. Der beim Bezirksamt Treptow als Wohlfahrtspfleger tätige Stadtschreiber Gläser wurde wegen gewinnfährlicher Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amt zu einer Buchhausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurteilt. Gläser hatte sich aus dem Nachlaß einer Rentnerin, den er verwalten sollte, bereichert und ein anderes Mal einer Rentnerin gegen eine Gegenleistung von 800 RM. die Rente eigenmächtig auf 20 RM. erhöht.

**** Benzinflammenexplosion.** Berlin, 28. August. Beim Reinigen von Kleiderexplosionen heute nachmittags in einer Privatwohnung des Berliner Westens mehrere Benzinflammen. Zwei Frauen wurden dadurch so schwer verletzt, daß sie in den späten Abendstunden starben.

**** Aus dem Zug gestochen.** Schwerin, 28. August. In der Nähe von Bad Kleinen wurde am Freitagabend spät der Kellnerlehrling Hans Ulrich Milhan von Mitreisenden aus dem fahrenden Zuge hinausgeworfen. Es wird angenommen, daß die Täter drei Personen sind, mit denen Milhan in einen Streit geraten war. Der Lehrling wurde bewußlos in schwer verletztem Zustande aufgefunden.

**** Bücherrevisor verhaftet.** Hamburg, 27. August. Nach einer Mitteilung der hiesigen Justizpressestelle ist der frühere Bücherrevisor bei der Warenwareneinkaufsgesellschaft, Hoff, verhaftet worden. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Unterschlagungen bei dieser Gesellschaft, die sich auf Grund der Nachprüfungen des Rechnungsamtes auf 400 000 RM. belaufen.

**** „Do X“ nach Travemünde gestartet.** Hamburg, 27. August. Das Flugboot „Do X“ wurde heute morgen um 6 Uhr von der Alster nach der Elbe überführt. Von dort startete das Flugboot um 11 Uhr 55 mittags mit 70 Fluggästen nach Lübeck-Travemünde.

**** Raubüberfall auf eine Stationskassette mißglückt.** Chemnitz, 28. August. Auf die Stationskassette von Eisenberg-Kemna wurde gegen Mitternacht ein Raubüberfall verübt. Als der maskierte Räuber in den Dienstraum einbrach, trat ihm der Diensthelfer, übrigens kriegsbeschädigter Beamter mit einem Schenkel entgegen, worauf der Räuber einen Revolverausgang abgab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Hierauf ergriß der Räuber die Flucht ohne irgend etwas erbeutet zu haben.

**** Professor Schneider geisteskrank.** Wien, 28. August. Professor Dr. Kamillo Schneider, der seinerzeit, wie erinnerlich, auf den Rektor der Universität, Dr. Abel, bei einer Trauerfeier geschossen hatte, ohne allerdings zu treffen, wurde von den Psychiatern für geisteskrank erklärt. Das Verfahren wurde dementsprechend eingestellt und Schneider einer Irrenanstalt überwiesen.

**** Betrugsanklage gegen einen ehemaligen Unterrichtsminister.** Budapest, 28. August. Gegen den ehemaligen Kultus- und Unterrichtsminister Stephan Haller ist Anklage wegen Betrugs in 3 Fällen, Unterschleifen in 8 Fällen und Konkursverbrechen in 1 Fall eingeleitet worden. Haller soll diese Delikte als Direktor einer Druckerei verübt haben, wo die Kauttionen von Angestellten veruntreut worden sind.

**** Mord an einem greisen Paar.** Azaan, 28. August. In der Gemeinde Sufr wurde gestern ein 70 Jahre alter Landwirt beim Mähen von einem Knecht erschlagen. Der Chef der Gemeinde fügte der Mörder schwere Verletzungen zu. Der Täter, der eine größere Geldsumme zu rauben beabsichtigte, ist geflüchtet.

**** Stierkampfarena in Brand gesteckt.** Almagro, 27. August. Aus Wut darüber, daß das Programm bei einem Stierkampf abgeändert wurde, steckte das Publikum

die Arena in Brand. Die Arena wurde vollkommen zerstört. 50 Personen wurden verhaftet.

**** Abflug eines deutschen Post-Flugzeuges in China.** Peking, 27. August. Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist ein deutsches Flugzeug, das hier gestartet war, um eine neue Flugpostlinie nach Europa einzufliegen, 200 Meilen von Peking in der Provinz Kansu abgestürzt. Das Flugzeug soll dabei zu Bruch gegangen, die Insassen indessen nur unerheblich verletzt worden sein.

Volkswirtschaft

Amliche Großhandelsindexziffer vom 24. August.

Berlin, 27. August. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. von 95,0 auf 94,8 gesunken. Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Kolonialwaren und industrielle Fertigwaren wurden durch Preiserhöhungen für industrielle Rohstoffe und Halbwaren nicht ausgeglichen.

Zinsscheine-Einlösung Nr. 4 zu Reichsbahn-Schahauweilungen. Ab 1. September 1932 wird der Zinsschein Nr. 4 zu den Prozentsätzen Schahauweilungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft vom Jahre 1930 Reihe 1 bei den für die Einlösung vorgesehenen Zahlstellen eingelöst.

Berliner Produktenbörse vom 27. August. Weizen, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 207,00—209,00, 70/80 Kilogramm Sommerweizen waggonfrei Berlin; Roggen, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 158,00—160,00, Rohware Warthe-Nege eis Berlin 168,00 B.; Gerste, ruhig, ab märkischen Stationen, keine Sorten über Notiz, Braugerste 172,00—182,00, Futter- und Industrieergerste 158,00—168,00; Hafer, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 138,00—138,00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, feinste Marken über Notiz 25,00—30,25; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (ca. 70 Prozent) 21,60—23,85, feine Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9,70—10,20; Roggenkleie, frei Berlin 8,25—8,75; Viktorienbissen 21,00—24,00, feinste Sorten über Notiz; Futtererbsen 14,00—17,00; Widen 17,00—20,00; Reinfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10,30—10,50; Erbsenfuchsen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11,60; Trockenschneißel, Parität Berlin 9,00—9,40; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10,60; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11,40.

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 27. August 1932. An der Börse im Großhandel geahnte Preise für volle Wagenladungen. (Oelante in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

Amliche Notierung für Mühlenenergie (je 100 Kilogr.)

	27. 8.	26. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29,50	29,50
Roggenmehl (Type 70%)	24,25	24,25
Ausgangsmehl	35,50	35,50

† Roggenmehl, 65prozentiges 1,00 RM. teurer, 60prozentiges 2,00 RM. teurer.
Tendenz: Ruhig.

Tägliche amliche Notierungen.

Getreide	27. 8.		26. 8.	
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Weizen (schl.), neu, Heftolitergewicht von 76 kg				
gut, gesund und trocken	21,40	21,40		
do. 74 kg, gut, gesund und trocken	21,10	21,10		
do. 72 kg, gesund und trocken	20,60	20,60		
do. 70 kg, gesund und trocken	19,90	19,90		
do. 68 kg, trock. für Mältereizwecke verwendb.	19,30	19,30		
Roggen (schl.), neu, Heftolitergewicht von 71 kg				
Durchschnitts-Qualität, gesund u. trocken	16,10	16,10		
do. 69 kg, trocken, für Mältereizwecke verwendb.	15,70	15,70		
Hafer, mittlerer Art und Güte, alter	18,20	18,20		
Braugerste, feinste	18,00	18,00		
gute	18,00	18,00		
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	16,80	16,80		
Industrieergerste, 65 kg	16,80	16,80		
Wintergerste, 61-62 kg	16,00	16,00		

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 16 Tonnenladungen.

Hafer, neuer Ernte 18,00.

Tendenz: Ruhiger.

Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Rahne oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

	Weizen	Roggen	Hafer	Roggenmehl
	Normalgew. 755 g für das Liter	Normalgew. 712 g für das Liter	Normalgew. 475 g für das Liter	nach Typen 60 %
	27. 8.	26. 8.	27. 8.	26. 8.
Septbr.	218 G	163 G	163 G	—
—	—	—	—	—
Oktober	215 G	164 G	164 G	—
—	—	—	—	—
Dezbr.	216 G	164 G	164 G	—
—	—	—	—	—

Reinsalzer Marktpreis-Notierungen vom 27. August 1932. Schweinefleisch 60—80 Rpf., Rindfleisch 60—80 Rpf., Kalbfleisch 60—80 Rpf., Biegenfleisch 40 Rpf., frischer Speck 70 Rpf., geräucherter Speck 90 Rpf., Kartoffeln, neue, Zentner 2,25 RM., Butter Pfund 1,20—1,30 RM., Eier Stück 6 Rpf., Weißbrot Pfund 5 Rpf., Weißbrot 10 Rpf., Weißbrot 5 Rpf., Mohrrüben 2 Pfund 15 Rpf., Birnen Pfund 10—15 Rpf., Äpfel 10—15 Rpf., Zwiebeln 10 Rpf., Blumenkohl 10—15 Rpf., Tomaten 2 Pfund 15 Rpf., Gurken 5 Stück 10 Rpf. — Fisch: Hechte Pfund 90 Rpf., Bleie 40—70 Rpf., Wels 0,80—1,00 RM., Zander 1,00 RM., Barsch 50 Rpf.

Der Grubenstreik in Belgien.

Brüssel, 27. August. Der Grubenstreik in Belgien dauert an. Bisher sind noch keine Anzeichen für die Beilegung des Arbeitskonfliktes in der Kohlenindustrie bemerkbar. Die Haltung der Grubenbesitzer ist angesichts der günstigen Auswirkungen des siebenwöchigen Ausstandes auf den Abbau der Halbenbestände unverändert. Die Bestände haben sich von 4 Millionen Tonnen im Juni auf 3,6 Millionen Tonnen im Juli verringert, die Produktion ist von 1,8 Millionen auf 788 000 Tonnen gesunken. Im August erwartet man noch günstigere Ergebnisse, und gewisse Kohlenarten, die nicht in überflüssigen Beständen vorhanden sind, ziehen im Preise an. Auch die Aktien steigen im Kurse.

Auf der anderen Seite zeigt der Beschluß des Bergarbeiterausschusses, den Streik fortzusetzen, daß die Streikenden von der Regierung, die sich in großer Verlegenheit befindet, einen neuen Vermittlungsvorschlag erwarten. 100 000 Arbeiter streiken weiter. Die Kampfbereitschaft hat noch zugenommen. In Mons beschloßen 180 Vertreter der Ausständigen, mit allen Kräften für die allgemeine Prozentliche Lohnhöhung einzutreten und nötigenfalls alles zu tun, um den Generalstreik herbeizuführen. Die Parole des Generalstreiks aller Industrien lautet erneut auf.

Die Kreuger-Fälschungen.

Stockholm, 27. August. Man nimmt an, daß eine vollständige Darstellung der Machenschaften Kreugers erst im Späthommer 1933 vorliegen dürfte. Während der bisherigen Untersuchung ist festgestellt worden, daß die finanziellen Engagements Kreugers zu politischen Zwecken weit umfangreicher waren, als bisher angenommen wurde. Seine politischen Transaktionen haben sich auch auf das Ausland erstreckt, und die Namen mehrerer ausländischer Staatsmänner und anderer bedeutender Persönlichkeiten befinden sich auf der Liste der Personen, die Anleihen und Unterstellungen erhalten haben. Aber nicht nur einzelne Personen, sondern auch ganze Fraktionen sollen bedeutende Beträge erhalten haben. Kreuger hat selbst eine klare Aufstellung aller dieser Geschäfte angefertigt; Quittungen sind seit 10 Jahren aufbewahrt worden. Es handelte sich jedoch nur ausnahmsweise um größere Beträge. Eine spezielle politische Einstellung hatte Kreuger nicht, sondern er wollte nur mit allen Kreisen gute Beziehungen unterhalten. Vermutet wird, daß die Namen der Nutznießer niemals veröffentlicht werden dürften.

Am 10. September sollen die Konkursverwalter Bericht erstatten.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 28. August. Die Fahrtvergünstigungen der Reichsbahn haben den Zustrom der Messebesucher erheblich vermehrt. Der Besuch der Messehäuser in der Altstadt und in den Ausstellungshallen auf dem technischen Gelände setzte gleich in den Morgenstunden kräftig ein. Das Interesse der fachmännischen Besucher war in allen Branchen ziemlich gleich, am stärksten da, wo es sich wie bei Textilien, Glas und Porzellan um Gegenstände der Wohnungseinrichtung und -ausstattung handelt. Vielfach hat sich bei der Sonntagskundenschaft auch schon eine leidliche Auftragserteilung entwickelt. Der Auslandsbesuch kam hauptsächlich aus Ländern, die die geringsten Schwierigkeiten in der Einfuhr und im Devisenverkehr haben. Holland, Belgien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und einige Randstaaten stehen mit ihrer Besuchsziffer an erster Stelle. Auch die Tschechoslowakei hat viele Besucher entsandt. Schwächer ist England vertreten, aus Skandinavien fehlen besonders die regelmäßigen Einkäufer. Die Messe weist zur Zeit den stärksten Besuch auf, was um so auffälliger ist, als nur Fachinteressenten Zutritt haben. In dem regen Besuch der Baumeisse kommt das große Interesse der gesamten Wirtschaft für Siedlungsfragen und den Wohnungsbau zum Ausdruck. Als sehr günstig erweist sich die räumliche Zusammenfassung aller Maschinen und Apparate in der großen Halle. Eine weitere Anziehungskraft ist der mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt.

Änderung des Gehaltszahlungsmodus in Wuppertal.

Die Stadt Wuppertal beabsichtigt bekanntlich eine Änderung des Zahlungsmodus für Beamtengehälter vorzunehmen. Der Oberbürgermeister veröffentlicht jetzt eine Verfügung, worin es heißt: Durch die erste Finanzlage ist die Stadterhaltung gezwungen, die bisher bestehenden drei Zahlungsstermine für die Bezüge der Beamten, Angestellten und Lehrer sowie die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen vorsorglich auf vier Zahlungsstermine umzustellen. Für September sollen die ersten beiden Raten am 1. und 12. September gezahlt werden. Wenn die folgenden Raten gezahlt werden können, wird noch mitgeteilt. Ob es aber möglich ist, die dritte Rate noch innerhalb des Septembermonats zu zahlen, ist sehr fraglich.

Polen Sieger im Europarundflug.

Poh und Morzitt belegen den 2. und 3. Platz. Berlin, 28. August. Mit 461 Punkten ist der Pole Zwirko Sieger im internationalen Europarundflug geworden. Der Wanderpreis ist mit dieser Leistung an den Polnischen Aero-Club übergegangen. Die beiden deutschen Favoriten Poh und Morzitt haben je 458 Punkte erhalten.

Das Ergebnis des Flugausganges war bis zum Schluß ungewiß, da besonders Morzitt durch seine erstaunliche Leistung 11 Minuten aufgeholt hatte. Poh hat in der Start- und Landeprobe besser abgeschnitten und erhielt deshalb vor Morzitt den zweiten Platz.

Auf der Siegerliste folgen dann weiter: Stein 453 Punkte, Kreh 452, Hirth 450, Cuno 447, Seidemann 447, Ruffer 437, Karpinski 435, Bajan 433, Kalla 428, Palswaldt 426, Osterkamp 426, Rind 424, von Massenbach 415, Marienfeld 375, Giedgowd 345, Anderle 273, Delmotte 265, Kleps 221, Duroyon 214, Arnoux 162, Nicolle 151.

Untersuchungsverfahren im Fall „Röbe“.

Berlin, 28. August. Ueber das Untersuchungsverfahren bezüglich des untergegangenen Schiffs „Röbe“ verlautet aus Kreisen der Marineleitung, daß die Untersuchung unter Zuziehung von Sachverständigen, die außerhalb der Marine stehen, noch im Gange befindlich ist. Hierbei kann nichts gesagt werden, weil jede Auskunft einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren bedeuten würde. Sofort nach Abschluß der Untersuchung wird die Öffentlichkeit unterrichtet werden.

Wieder Tränengasbomben gegen ein Kaufhaus.

Duisburg, 28. August. Am Sonnabend nachmittag wurden Tränengasbomben in die Geschäftsräume eines in der Ringstraße neu eröffneten Einzelpreis-Geschäftes des Tieg-Konzerns geworfen. Unter den im Laden befindlichen Personen entstand große Unruhe, und viele Käufer verließen panikartig das Geschäft. Durch den Vorfall mußte der gesamte Geschäftsbetrieb annähernd eine Stunde unterbrochen werden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange; soweit festgestellt ist, ist niemand zu Schaden gekommen.

Goethe-Medaillen verliehen wurden vom Reichspräsidenten anlässlich der Goethe-Jahrhundert-Feier in Frankfurt (Main) u. a. an Gerriot und Mussolini.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Schweinitz Band 8 Blatt Nr. 316 a eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 2. November 1932, 15 Uhr, an der Gerichtsstelle, Berliner Str. Nr. 99, Zimmer Nr. 34, versteigert werden. Ebd. Nr. 1, Gemarkung Schweinitz, Flurbuch Kartenblatt Nr. 16, Parzelle Nr. 811/533, Grundsteuerrolle Nr. 492, Gebäudesteuerrolle Nr. 150, Häuserstelle, Haus Nr. 74b, Größe 5 a 40 qm, Gebäudeverwertungswert 872 Mark. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. 8. 32 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Schneider Paul Anergis eingetragen. Grünberg Schl., den 20. August 1932. Das Amtsgericht.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Deutschwarthenberg.

Auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Grünberg, Kreisblatt Nr. 40 vom 22. August 1932, betr. Fahren ohne Licht, welche am schwarzen Brett des Rathauses angebracht ist, wird hingewiesen. Deutschwarthenberg, den 26. Aug. 1932. Die Ortspolizeibehörde.

Betr. Festlegung der Ortsmittelpunkte zur Berechnung der 50-km-Grenze im Güterfernverkehr.

Der Ortsmittelpunkt zur Berechnung der 50-km-Grenze im Güterfernverkehr in Deutschwarthenberg ist die Mitte des Marktes gegenüber des Rathauses. Deutschwarthenberg, den 26. Aug. 1932. Die Ortspolizeibehörde.

Mietsverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle d. Grünberger Wochenblattes

Verkaufe veränderungslos!
1 braunen Ballack, 1 Blehwagen,
1 leichten Arbeitswagen,
1 Saugtonne, 500 Etr.,
1 Rutsch- und Arbeitsgeschirr.

Otto Klocke,
Berliner Straße 93.

Gutgehendes Geschäft

Getreide, Kohlen, Kunstdünger etc. mit Grundstücken in Niederösterreich. Off. od. später verkauft. Offerten mit A W 793 an d. Geschäftsst. d. d. Bl.

Gutes Wohnhaus

mit großem Obst- u. Beerengarten z. verk. Off. u. A Z 794 an die Exped. d. d. Bl.

Grünes Rädchen zu verkaufen. Betheiden.

Rentenempfänger, arbeitsam, solide, wünscht Bekanntsch. mit wirtsch. Witwe od. Fräulein im Alter von 40 bis 50 Jahren, evang. Spätere Deirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. B A 795 an die Exped. d. d. Bl.

Einen tüchtig, selbstständig arbeitenden Mechaniker für Fahrrad, Motorrad und Auto stellt sofort ein

Reinhold Nieschalk Mechaniker, Rühnau

Für die vielen Gratulationen, Blumen-spenden und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Grünberg, Schles., den 29. August 1932.

Fritz Nickel und Frau
geb. Kreutziger.

Statt Karten.

Am Sonnabend, dem 27. August, entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Auguste Köhler
geb. Bethke.

Senftenberg, den 29. August 1932.

Rechtsanwalt Dr. Köhler und Frau Aenne
geb. Eigenbrodt, Köslin.
Dr. med. Kallusky und Frau Johanna
geb. Köhler, Senftenberg.
Prof. Dr. Hungerer und Frau Elise
geb. Köhler, Offenburg.
Fritz Köhler, Senftenberg.
Hans Köhler und Frau Lotte
geb. Menzel, Cottbus
und 9 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet in Grünberg von der Halle des Grünen Kreuzfriedhofes am Dienstag, dem 30. August, 11 Uhr statt.

Die
DKW KARAWANE
kommt

auf ihrer Fahrt durch Deutschland
am Montag, dem 29., und Dienstag,
dem 30. August, nach Grünberg und
nimmt auf dem Brotmarkt Aufstellung.

Die fahrende DKW-Schau zeigt den
modernen Frontantriebswagen Typ

„Meisterklasse“

das eleganteste Fahrzeug mit Schwingscheiben-Frühwerk, immer die besten Leistungen
erzielend mit Vierzylinder-Motor, V-Motor als Cabriolet, Limousine,
Lieferung der neuen DKW-Limousine Typ

„Sonderklasse“

den höchsten Luxuswagen mit Überdeckung, Chromverzierungen und
Schnell-Windschutzscheibe



DKW
erwartet Sie

Näheres durch:

Rudolf Wagner, am Bahnhofplatz

Zurück

Dr. Sparmann

Facharzt für Haut- u. Harnleiden,
Poststraße 3.

Zurück

Frau Dr. Sparmann, Ärztin

Poststraße 3.
Sprechzeit: Werktägl. von 10—11 Uhr.

Sommer-
prossen
werden unter Garantie durch
Stärke B bereinigt.
N. 1.60, 2.75.
Stärke A.
Gegen
Viel, Mitter
Drogenhdlg. Silesia H. Stadler, Hauptgeschäft
Ring 17, Zweiggeschäft Niederstr. 47.

+ naturheilpraxis wenske +
grünberg, grünstraße 4, part.
heilmethoden: uruntersuchung, chlo-
mantle, biochemie, homöopathie, kreuter-
kuren, wiss. handleskunst, ihr horoskop
(astrologie).
+ sprechstunden jed. mittwoch
von 8—15½ uhr. +

Leistungsfähige Krankenunterstützungsför-
derung bei guter Abschl. und Um-
provision durchaus tüchtige Herren als
Mitarbeiter
Dir. Verkehr m. Bez. Dir. Auf Wunsch
stille Vermittlung. Ausführl. Werb.
erbeten unter D. O. 7488 an Ala
Haasenstein & Vogler, Breslau.

Lohnsteuer-Tabellen

mit Ledigensteuer
bei wöchentlicher und monatlicher
Lohnzahlung, das Stück 30 Pfg.,
zu haben in der
Geschäftsstelle des Grünberger
Wochenblattes.

Altwohnung

3 Zimmer und Küche
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Niederstraße 18, I.

Schöne
2-Zimmer-
wohnung

mit Garten zu ver-
mieten.

Gemeinnützige
Baugenossenschaft,
Grünberg, Altgassenstr. 16

Neuzzeitliche
4-Zimmer-Wohnung
Bad, Loggia, per
bald billig zu verm.
Breite Str. 49.

Gut möbl.
Zimmer frei

Berliner Str. 17, II.

Möbl. Zimmer
billig zu verm. Zu
erfr. i. d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl.

Grube
per bald unentgelt-
lich zu leeren
Breite Straße 49.

Dienstag
von 4 Uhr an:

Frische Blut- u.
Leberwürstchen

Wilhelm Heptner,
Burlinggeschäft.

Empfehle:
Junges Mast-
fammelfleisch,
frische Frankfurt
Gerhard Adler,
Herrenstraße 1.

Prima junges Mast-
fammelfleisch

Dienstag früh von
10 Uhr an: Well-
fleisch, frische Blut-
u. Leberwürstchen
empfehlen

Karl Gutsche,
Holzmarktstraße 6.

Birnen,
Pflaumen,
Preßäpfel

kauft tägl. zu höchsten
Tagespreisen
Wilh. Hein,
Buckelsdorf.

Pianinos

neue und ge-
brauchte in guter
Auswahl,
billigste Berechnung,
franko Wohnung,
volle Garantie.

Musikhaus
Ed. Adler

am Postplatz.

Radio

Bieröhren-Drei-
kreis-Rezeptions-
apparat für Wechsel-
strom (Siemens
45 W), fast neu,
150 RM., Elektro-
dynamischer Laut-
sprecher (Siemens
0130), fast neu, 50 RM.
Angeb. u. A V 792
an die Gesch. d. Bl.

Stabiler
Auto-
anhänger
billig zum Verkauf
Hotel Deutsches Haus.

Stolze-Schrey

Mittwoch, den 31. 8.,
8 Uhr, Ressource:

Monats-
versammlung.

Ressource

Mittwoch, d. 31. d. Ms.,
Großes

Gartenkonzert
der Stadtkapelle.

Heute Stamm, Geflügel-
topf mit Nudeln. Diens-
tag, Blumenkohl mit
Schnitzel. Mittwoch,
Schmorbraten mit Klöße

Junges fettes
Hammel-
fleisch

empfehlen
Wilhelm Heptner,
Niederstraße 10/11.
Telefon 551.

Prima junges
Mast-
fammelfleisch

empfehlen
Oskar Kühn

Weinausschank

Ernst Sommer (30er)
Sindenburgstraße
gegenüb. d. Reichsbank.

Breite Str.
(30er)

Pohl, Breite Str. 38 (30er)

Böhmer, Krautstr. (30er)

Heimatliche, d. 31. 8.,
3 Uhr:

Neumarkt-Rafino.

Verantwortlich: Für Voll-
st. Tages-Nachrichten aus
aller Welt, Kollates und
Feuilleton
i. d. Viktor Strepel
für Broding, Volks- und
Landwirtschaft und Sport
Viktor Strepel.
Für die Anzeiger verant-
wortlich: August Schildt.
Sämtlich in Grünberg.
Druck und Verlag von
W. Leogobn, Grünberg
Hierzu eine Beilage